

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags in der Bezugspreis monatl. 2 RM. bei Hause, bei Volksbuchhandlung und Buchdruckerei Wilsdruff, Alzeyerstraße 10. Die Postanstalten, Polizei, unsere Kürschner in Wilsdruff nehmen zu jeder Zeit die „Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend“ entgegen. Sie besteht aus einer Zeitung und einem kleinen Berichterstattungsblatt über den Verlauf der Zeitung und dem Anbruch des Wochenschriftenblattes erfolgt nur, wenn ein Kürschner bestellt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

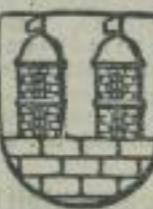
Nr. 223 — 98. Jahrgang

Druckschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 2640

Montag, den 25. September 1939



Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstamtshofs Tharandt

Am Sonntag, den 25. September 1939

Am Sonntag, den 25. September 1939

Am Sonntag, den 25. September 1939

## Übgesprengte Feindkräfte eingeschlossen

Planmäßiger Fortgang der Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarcationslinie — Steigende Zahl polnischer Überläufer

DNB Berlin, 24. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarcationslinie wurden auf der gesamten Ostfront planmäßig fortgesetzt.

Im Raum Tomaszow—Zamość—Rudno wurden abgesprengte Feindkräfte bei dem Versuch, sich nach Süden durchzuschlagen, zum Kampf gestellt. Teile dieses Heeres wurden südwestlich Zamość eingeschlossen, andere gingen nach Osten zurück und werden dort auf russische Truppen stoßen.

In den letzten Tagen steigerte sich die Zahl der polnischen Überläufer aus Prag und Nowy Sącz. Im Westen an einzelnen Stellen verstärkte Artilleriefeuer. Vertikale feindliche Angriffe wurden abgewiesen.

**Heldenhafter Einsatz bis zum Letzten**

Generalfeldmarschall Göring würdig hervorragende Tapferkeit einer Flakabteilung.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat folgenden Tagesschein erlassen:

„Die 1./Flakregiment Nr. 22 hat in einem Gefecht bei Józefów am 8. und 9. September mit hervorragender Tapferkeit an der Abwehr starkter, an Zahl um das Vielfache überlegener feindlicher Kräfte teilgenommen. Zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, an der Spitze der Kommandeure, starben dabei im Heldenhaften Einsatz. Ihrem heldenhaften Einsatz bis zum Letzten war es zu verdanken, daß das Gefecht siegreich beendet wurde.“

Ich spreche hiermit der Abteilung für ihren mannschaften Einsatz Dank und höchste Anerkennung aus. Mit Stolz aber gedenkt die ganze Luftwaffe jener tapferen Männer, die in heldenhaftem Kampf geblieben sind. Sie sollen uns ein leuchtendes Vorbild sein! gez. Göring.“

**Polen wollte am zweiten Kampftag Frieden schließen**

Was Moscicki und Rydz-Smigly über Englands Perspektive erzählten

Wir können heute einen weiteren Beitrag zur Perspektive Englands liefern. Ein hoher geistlicher Würdenträger in Rumänien hatte Unterredungen sowohl mit dem polnischen Staatspräsidenten Moscicki wie mit Marschall Rydz-Smigly.

Er erklärte, Moscicki habe einen ganz gebrochenen Eindruck gemacht. Er habe gesagt, es werde noch einmal 150 Jahre dauern, bis Polen wiedererstehen könne. Dabei habe er kein schlechtes Wort gegen Deutschland gebracht. Auf die Frage, ob man in Polen die Stärke Deutschlands nicht gesehen habe, erwiderte Moscicki, man habe die Qualität der deutschen Armee gesehen, aber nicht gewußt, daß die deutsche Ausrüstung in den letzten vier Jahren quantitativ so weit geworden sei. Es sei unbedingt gewesen, wie schnell die deutschen Truppen in Polen vorgingen. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß deutsche Flieger vergilzte Bonbons abgeworfen hätten, erklärte Moscicki, davon könne keine Rede sein.

Rydz-Smigly wurde gefragt, ob er nicht gewußt habe, daß die Polen den Deutschen nicht standhalten könnten. Er antwortete, er habe schon am zweiten Tage gesehen, daß der Krieg verloren sei. Alle Verbündeten seien abgebrochen gegangen. Zwei Armeegruppen habe für sich selbst gekämpft. An diesem zweiten Tage sei er fest entschlossen gewesen, Frieden zu machen. Die Engländer hätten ihm jedoch erzählt, daß dieser Frieden auf seinem Rücken tun (1). Sie würden den Polen zu Rente, zu Wasser und in der Lust wünschen zu Hilfe kommen (1). Die polnische Regierung habe von englischen Stellen sogar die Nachricht erhalten, daß die Engländer bereits auf der Westerplatte mitkämpfen (1).

**Deutsch-sowjetrussische Parade in Brest**

Zum Tagebericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 24. September.

Zum Tagebericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 24. September schreibt der Deutsche Dienst:

Bei der Fortsetzung der deutschen Truppenbewegungen auf die Demarcationslinie wurde in Brest-Litowsk, der östlichen Seite des berühmten polnischen Festungsdreiecks — von dem nach der Einnahme von Thorn nur noch der nördliche Kapitel Brest-Litowsk steht —, eine besonders feierliche Form der Ablösung gewählt. An diesem militärisch bedeutenden Punkt, an dem 1795 der russische General Suworow vor der dritten Teilung Polens das polnische Heer vernichtet, wurden nicht nur die Geschützabteilungen von den sowjetrussischen Truppen übernommen; vielmehr formierten sich hier die deutschen Truppenteile und diejenigen der Roten Armee zum Parademarsch und zogen unter Rhythmus an den östlichen militärischen Führern beider Heere vorüber.

Bei den Operationen, die am Südrand des bisherigen polnischen Staates, in den Karpaten, durchgeführt wurden, dat unter den vielerlei Schwierigkeiten, die das vorliegende un-

nach unvollständigen Angaben wurden in der Zeit vom 17. bis 21. September an Soldaten und Offizieren des polnischen Heeres 120 000 Gefangene gemacht, 380 Geschüsse und 1400 Maschinengewehre erbeutet.“

## Vormarsch in Richtung Demarcationslinie

Heeresbericht der Roten Armee vom 22. September.

Der Heeresbericht des Generalstabes der Roten Armee über die Operationen in Polen vom 23. September lautet folgendermaßen:

Die Truppen der Roten Armee haben am Morgen des 23. September den Vormarsch in Richtung auf die Demarcationslinie begonnen, die von der deutschen und der russischen Regierung festgelegt worden ist. Sie besiegeln die Städte Siemiatycze und Gorodok und sind auf der Linie westlich von Bielsk-Podlaski—Kowel—Wladimirz-Wolynski—Lemberg weiter vorgedrungen.

Im Verlauf der Operationen zur Säuberung der Gebiete der Weißrussland und des weißrussischen Weißrussland haben die Truppen der Roten Armee kleinere Abteilungen des polnischen Heeres nordwestlich von Grodno und nordöstlich von Brest-Litowsk aufgerissen. Nach unvollständigen Angaben wurden am 22. September bei der Säuberung einer Gruppe des polnischen Heeres nordöstlich von Kowel über 8 000 Soldaten und Offiziere gefangen genommen sowie 2000 Pferde und einige Eisenbahntransporte mit verschiedenem Kriegsmaterial erbeutet.“

## Ratifikationsurkunden zum deutsch-sowjetischen Pakt ausgetauscht

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, und der Botschafter der UdSSR in Berlin, A. Schwarz, nahmen im Außenministerium den Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt vom 23. August 1939 vor. Der Vertrag ist bekanntlich schon mit seiner Unterzeichnung in Kraft getreten.

# Das Ende der Polen-Armee

Der Wehrmachtbericht über Vorgeschichte, Anlage, Verlauf und Abschluß des Feldzuges in Polen

DNB Berlin, 23. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feldzug in Polen ist beendet. In einer zusammenhängenden Reihe von Vernichtungskämpfen, deren größte und entscheidendste die im Weichselbogen war, wurde das polnische Millionenheer geschlagen, gesangen oder zerstört. Keine einzige der polnischen aktiven oder Reservedivisionen, keine ihrer selbständigen Brigaden usw. ist diesem Schicksal entgangen.

Nur Bruchteile einzelner Verbände konnten sich durch die Flucht in die Sumpfgebiete Ostpolens der losrigen Vernichtung entziehen. Sie erlegen dort den sowjetischen Truppen.

Von der gesamten polnischen Wehrmacht kämpft zur Zeit nur mehr ein geringfügiger Rest auf hoffnungslosem Posten in Warschau, in Modlin und auf der Halbinsel Hel. Daß er das noch kann, verdankt er ausschließlich der gewollten Schonung unserer Truppen und unserer Rücksichtnahme auf die polnische Zivilbevölkerung.

### Anlage und Ablauf der Operationen

Als sich seit dem Frühjahr 1939 die Anzeichen verstärkten, daß Polen, davon auf die ihm zugewiesene fremde Hilfe, in



Die Heerführer der beiden in Polen angesetzten deutschen Armeen.

Links: Generaloberst von Bock, Befehlshaber der Heeresgruppe Nord. Rechts: Generaloberst von Rundstedt, Befehlshaber der Heeresgruppe Süd. (Bogenborg-Archiv-M.)

der Verfolgung seiner weitspannten nationalen Interessen auch einen Waffengang mit dem Deutschen Reich nicht scheuen würde, wurden in sorgfältigen Prüfungen die wahrscheinlichen Operationsabsichten Polens zu lären versucht. Die aus der politischen Literatur und aus der Tagesjournalistik gewonnenen Eindrücke geben in Verbindung mit den unterdessen bekanntgewordenen militärischen Maßnahmen der polnischen Heeresleitung ein ungetrübtes Bild der Absichten der polnischen Führung.

Zu einer Reihe von Besprechungen des Führers mit dem Oberbefehlshabern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, ihren Generalstabschefs und dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht wurden die sich daraus für die deutsche Wehrmacht ergebenden operativen Gedanken erörtert und gesetzt.

### 1. Polnische Absichten

Schon die Verfolgung der allgemeinen und wehrwissenschaftlichen Literatur Polens vermittelte ein Bild der Vorstellungen, daß sich der polnische private und staatliche Charakter über die fünfjährige Entwicklung des polnischen Staates gemacht hatte. Publizistische Auseinandersetzungen der Tagespresse sowie rednerische Ergriffe polnischer Militärs verhältnisweise diese Eindrücke. Der im Auge der politischen Mobilisierung in Erzielung treibende Aufmarsch der polnischen Streitkräfte dürfte als leichte Bestätigung dieser Absichten dienen.

Die polnische Heeresleitung lebte in Unterdrückung des deutschen Wehrkrafts in dem Glauben, daß es ihr mit Rücksicht auf die Bindung starker deutscher Kräfte im Westen des Reiches gelingen würde, den Krieg im Osten zumindest in einem gewissen Ausmaß offenbar führen zu können. Der beherrschende Gedanke war, den Kreislauf Danzig sofort zu befreien, Ostpreußen von drei Seiten anzugreifen und als vom übrigen Reich abgeschnittene Insel einzunehmen.

Zu diesem Zweck fand folgende Strategieplanierung statt: Eine polnische Armee im Raum nördlich von Warschau, ebenso beständig, einer etwa drohenden deutschen Vormarsch aus Ostpreußen gegen Warschau zu hemmen, wie stark genug, den eigenen Angriff durchzuführen. Diese polnische Gruppe sollte rechts flankiert werden durch eine ebenfalls starken Kräfteammlung, die aus östlicher Richtung Ostpreußen drohen konnte, am linken Flügel durch eine sehr starke Armee im Korridor. Die Aufgabe des Korridorarmee war, den Kreislauf Danzig zu befreien, um dann auch von dieser Seite offenbar gegen Ostpreußen vorgehen zu können.

Um dieser Operation die notwendige Rückendeckung zu geben, wurde im Raum von Polen die weitaus stärkste polnische Armee aufgestellt. Sie sollte im Falle eines deutschen Angriffs gegen den Korridor mit ihren überlegenen Kräften die Flanke dieses Angriffs bedrohen. Sie konnte aber ebenso den südwärts von ihr aufmarschierenden schwächeren polnischen Armeen jederzeit zu Hilfe eilen. Durch ihre Stärke und ihre zentrale Aufstellung im Raum um Polen bedrohte sie

somit durch ihre bloße Existenz jede deutsche Angriffsoperation aus dem militärischen Überleben und aus Pommern in der neuen Monde. Die polnische Säuberung im Raum Krakau-Lemberg war nach Auffassung der polnischen Heeresleitung stark genug um die wichtigen Industriebezirke zu schützen. Sie konnte je nach dem Verlauf der Operation noch zu weiteren Einsätzen herangezogen werden, sei es zur direkten Hilfeleistung der anderen polnischen Armeen, sei es zum Angriff gegen das für Deutschland lebenswichtige oberschlesische Industriegebiet.

## 2. Ziel und Anlage der deutschen Operationen

Das Ziel der deutschen Operationen war, die im großen Weichselvogt konzentrierte gewaltige polnische Armee umfassend anzugreifen, zu stellen und zu vernichten. Zu diesem Zweck wurden vom Oberbefehlshaber des Heeres — Generaloberst von Brauchitsch — (Chef des Generalstabes General der Artillerie Haldorff) zwei Heeresgruppen gebildet:

a) Die Heeresgruppe Süd unter dem Befehl des Generaloberst von Rundstedt, mit Generalleutnant von Manstein als Chef des Generalstabes.

b) Heeresgruppe Nord unter dem Befehl des Generaloberst von Bock, mit Generalleutnant von Salmuth als Chef des Generalstabes.

Der Heeresgruppe Süd waren drei Armeen unterstellt: die Armee des Generaloberst Piłsudski, die Armee des Generals der Artillerie von Reichenau und die Armee des Generals der Infanterie Blaskomski.

Der Heeresgruppe Nord waren unterstellt: die Armee des Generals der Artillerie von Kluge und die Armee des Generals der Artillerie von Küchler.

### Ausgaben der beiden Heeresgruppen

Der Auftrag der Heeresgruppe Süd war, mit der mittleren Armee des Generals von Reichenau aus dem Raum um Rzeszów in nordöstlicher Richtung auf die Weichsel durchzudringen. Zur Absicherung der rechten Flanke dieser Armee sollte die Armee des Generaloberst Piłsudski aus Oberschlesien und am Nordrand der Weichselregion in östlicher Richtung vorgehen. Ihre Aufgabe war, die dort befindlichen polnischen Kräfte zu stellen, um sie dann mit den von Süd nach Nord aus dem sächsischen Raum eindringenden Verbänden zu umschließen und ihnen, wenn möglich, den Rückweg nach Osten zu versperren. Zur Sicherung der linken Flanke des Generals von Reichenau sollte die Armee des Generals Blaskomski aus dem Raum östlich Breslau ebenfalls in allgemeiner Richtung auf Warschau geschossen vorgehen, um so den zu erwartenden Angriffen der polnischen Heeresgruppe aus dem Raum Westen aufzufangen und abzuwehren.

Der Auftrag der Heeresgruppe Nord war, mit der Armee des Generals der Artillerie von Kluge in südlicher Richtung die Verbindung mit Oppeln herzustellen, den Weichselübergang zwischen Bromberg und Grünberg zu erzwingen und mit einer aus Oppeln gegen Grünberg ausgeführten Gruppe dann in allgemein östlicher Richtung die Bereitstellung mit dem Nordflügel der Heeresgruppe Süd zu suchen. Die zweite Armee des Generaloberst von Bock unter dem Befehl des Generals der Artillerie von Küchler hatte den Auftrag, aus Oppeln über den Narew und Bug südlich der Weichsel herzurollen bzw. Warschau vom Osten abzuriegeln.

Im Zuge der weiteren Operationen sollte versucht werden, polnische Streitkräfte, denen unter Umständen der Rückzug über die Weichsel doch gelingen würde, durch eine erweiterte große Umfassung hinter San und Bug abzulangen.

### Das erste große Operationsziel

Alle aus dieser Anlage sich ergebenden Operationen wurden von der Führung hervorragend gemeistert und von der Gruppe glänzend geführt. Das erste große Operationsziel, möglichst rasche Tötung des feindlichen Heeres vor dem Weichsel zur Schlacht zu stellen und zu vernichten, ist in einem geschicklich climatischen Ausmaß gelungen. In einer zusammenhängenden Schlachtenfolge gelang es, das Schicksal des polnischen Heeres und damit das des ganzen Heeres praktisch bereits nach acht Tagen zu entscheiden. Die Vernichtung der polnischen Armee im Korridor folgte schon wenige Tage später die Einschließung der vor der Armee Weichsen ausgeschweiften polnischen Truppen im Raum von Radom. Vorgeworfene Kräfte der Armee von Weichsen verlegten sodann vor den Toren Warschaus den polnischen Armeen in Polen und im Korridor den Rückzug hinter die Weichsel. Gegen diesen starken Feind schwante in der Folgezeit die Armee Blaskowski und die Masse der Armeen von Weichsen ein.

### 450 000 Gefangene — 1200 Geschüsse

Die in fortgesetzten Angriffen mehr und mehr zusammengezehrten polnischen Divisionen brüchig durch vergleichsweise begrenzte Angriffe an verschiedenen Stellen, den Ring, der sie umschloss, zu sprengen. So wie sich vorher die Angriffsstärke der deutschen Divisionen auf das höchste bewährt hatte, so bewährte sich nun nicht minder ihre Standfestigkeit. Das Ergebnis dieser Schlachtenfolge war die fast perfekte Vernichtung der westlich der Weichsel angelegten polnischen Armeen. Die Gefangenenzahl, die sich aus den in der großen Operation zusammengehörenden drei Kapitulationen ergab, beträgt über 450 000. Die Gefangenenzahl im gesamten aber nur höchst 450 000 überstiegen. Die Zahl der erbeuteten Geschüsse beträgt schon jetzt rund 1200; das konsequente Kriegsmaterial lädt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Schnelligkeit dieser Operationen und die Größe des Erfolges stehen in der Kriegsgeschichte einzigartig da.

In diesen gewaltigen Erfolgen waren Truppen aller deutschen Stämme, Formationen junger aktiver und solcher älterer Jahrgänge in gleicher Weise beteiligt.

Die deutsche Infanterie hat ihren unvergänglichen Ruhm errungen. Ihre Leistungen im Warschauer, im Krakauer und Wielkopolsker Raum waren nicht geringer als ihre Leistungen im Kampf. Ihr Angriffsgeist wurde ergänzt durch eine unerschütterliche, lähmende Standhaftigkeit, die jede denkbare Prise überwand. Ihr Angriffsschwung wurde unterstützt durch die Schwereartillerie. Die leichten und die schweren Artillerie haben miteingespielt, die großen Erfolge zu erzielen. Damit ihrem Eingreifen und dem der Fliegerei gelang es, die beschlagnahmten Grenzstellungen der Polen in südlicher Weise zu zerstören, zu stürmen oder zu überrennen, um den Feind dann in unaufhaltsamer Verfolgung zu vernichten.

In großartigem Zusammenwirken haben dabei die Panzer- und Motorverbände, Kavallerie, Panzerabwehr und Artillerieverbände die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Mit ihnen kämpften Schützen und Soldaten die dem Feind unterstellten Formationen der Heeresgruppe Süd.

Nach den Beschlüssen des Generalfeldmarschalls Göring (Chef des Generalstabes Generalmajor Deschow) wurden zwei Bataillone der Fliegerdivisionen zur Fliegerstaffel und Fliegergruppe gebildet und zur Führung des Luftkrieges gegen Polen eingesetzt. Diese beiden Luftdivisionen haben die polnische Fliegertruppe restlos zerschlagen, den Luftraum in kurze beherrschte.

In engster Zusammenarbeit mit dem Heere haben in ununterbrochenen Einsätzen Schloss- und Sturzkampfflieger, Bomberdivisionen, Batterien, Truppenanammlungen, Marschbewegungen, Landungen usw. angegriffen. Durch ihre Todesbereitschaft haben sie dem Feind unendlich viel Blut entzogen und zum Gefechtsfeld in höchstem Ausmaße belastet.

Die Plakatierung nahm den deutschen Erfolg unter ihrem Schutz und wirkte besonders im Anfang des Feldzuges mit an der Vernichtung der polnischen Fliegertruppe. Im ganzen sind rund 800 Flugzeuge vernichtet oder vom Feinde erbeutet, ein letzter Rest ander Landes geflüchtet und interniert.

Die See haben Teile der deutschen Seestreitkräfte unter dem Befehl des Generaladmirals Albrecht seit Beginn der Feindseligkeiten die Danziger Bucht abgeriegelt und damit jeden Seeverkehr von und nach den polnischen Gewässern unterbunden. Mit Ausnahme eines U-Bootes sind alle am 1. September noch in der Ostsee befindlichen polnischen Seestreitkräfte vernichtet oder in neutralen Häfen interniert worden. Auch hieran hat die Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Die herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Nachrichtenverbindungen der elektrischen Dienste, insbesondere die Wiederherstellung von Straßen, Brücken und Eisenbahnen, bei der sich auch der Arbeitsdienst besonders bewährt, haben die Führung ihre Aufgabe außerordentlich erleichtert.

Die seit Jahren in Süder Mähderstellung arbeitende Gruppe war die rückwärtigen Armeegebiete und machte es der Führung möglich, alle Truppen des Feldheeres an der Front einzusehen.

### Vorbildliches Zusammenwirken aller Waffen

So haben in vorbildlichem Zusammenwirken alle Waffen zum Gesamtziel beigetragen. Es war nur dadurch möglich, daß das Westheer unter starke Teile der Luftwaffe zuverlässig und entschlossen bereitstanden, jeder noch so großen feindlichen Übermacht zu trotzen, und daß die Kriegsmarine die Sicherheit des deutschen Nordseeraumes und der deutschen Küsten gewährleiste.

Der polnische Soldat hat sich vielfach tapfer geschlagen; an der Unzulänglichkeit seiner Führung und seiner Organisation ist er zerbrochen.

Dank der vorzüglichen Führung, dem hohen Ausbildungsniveau und der modernen Bewaffnung der deutschen Wehrmacht sind ihre Erfolge mit eigenen Verlusten verbunden, die im Vergleich zu den gewöhnlichen des Gegners als ungewöhnlich gering bezeichnet werden müssen. Ihre genauen Zahlen werden in wenigen Tagen bekanntgegeben werden.

Materiel und Bewaffnung der neuen Wehrmacht haben den höchsten Anforderungen entsprochen. Der Munition- und Materialhaushalt dieses Heeres betrug nur einen Bruchteil einer monarchischen Erzeugung.

Das deutsche Volk kann wieder mit Stolz auf seine Wehrmacht blicken. Sie aber sieht mit sieghaftem Vertrauen ihren weiteren Aufgaben entgegen.

### Neues Treffen Daladier-Chamberlain

Die Ministerpräsidenten von England und Frankreich sind aus englischem Boden zusammengetreten. Daladier war dabei von General Gamelin, Admiral Darlan und dem Rüstungsminister Dubois begleitet; Chamberlain von Lord Halifax und dem Minister Lord Churchill. Als Sitzungsort hatte man vorsichtshalber nicht London, sondern ein kleines Städtchen in einer ländlichen Grafschaft gewählt. In der Mittellage, die über das Zusammentreffen ausgesucht wurde, wird in ähnlicher Weise die „vollkommene Einvernehmen“ in den gegenseitigen Aussätzen besorgt.

### Kurze Auslandsschau

Das englische Piratenunwohl hat auch Griechenland gejagt, in vielen Dingen Nationen vorzunehmen. Um Vergeltung zu sparen, wurde eine Einschränkung des Tarnverbunds angeordnet. Wie bei den Nebenmissionen so sind die Griechenland zu harten Einschränkungen gezwungen.

Die portugiesische Zeitung „A voz“ befiehlt sich mit den letzten Rundfunkäußerungen des französischen Ministerpräsidenten Daladier, der unter anderem gesagt habe: „Seit zwanzig Tagen haben wir Krieg.“ Er hätte, schreibt das portugiesische Blatt, „seine Söhne können: Wir haben seit zwanzig Tagen Krieg!“ Denn der Krieg habe tatsächlich seine Ursache in jenem Vertrag, der abschließt nur dann gemacht worden zu sein scheint, um zu leben, wie nach zwanzig Jahren Europa sich aus dieser schwierig verhakteten Verbindung lösen werde.

### Aus unserer Heimat.

(Rückblick der Volksfront, auch aufgrund der, verbunden.)

Wilsdruff, am 26. September 1939.

#### Spruch des Tages.

Politik ist der Versuch, innerlich des Konflikts der Weltmächte, der idealen Freiheit wie der realen, die man nicht bewältigen kann, das eigene Interesse zu wahren und zu fördern.

L von Raabe.

#### Jubiläum und Gedenktage

26. September:

1759: Generalfeldmarschall Johann David Ludwig Graf von Wartemburg in Potsdam geboren.

Sonne und Mond:

26. September: G-A. 551, G-U. 1752; M-U. 332, M-A. 1646

#### Blumen im Herbst

In den Gärten brennen die bunten Farben der Herbstblumen. In vielen lichten und sonnen Läden liegen die Astern blau und weiß auf den Betten. Ihre weichen, himmelblauen, samtblauen, farben- und weinrote Sterne leuchten, und selbst aus den Schönheiten von Argentogen geht ihr roher Glanz ungekehrt davor.

Empfindlicher sind die in fester Schönheit prangenden Dahlien. Ihre jungen Blumenblätter blühen und wellen in Höhe und Sturm bald. An hellen Tagen aber stehen diese hohen, aus ihren dunklen Blüten austretenden Blüten in beeindruckender Schönheit. Dahinter sind die Farben, die heranreifen werden. Da schimmert es von Gelb und Rot in allen denkbaren Schattierungen vom jüngsten, am Weiß grenzenden Hintergrund bis zum farbenreichen Farben. Wunderbare Farbenzusammensetzung sind hoher gärtnerischer Kunst gelungen. Farben, Streifen, ganze Farbstoffungen. Und ebenso kunstvoll sind die wechselnden Schaltungen der Blüten. Somalische Blütenblätter rollen sich zur Seite immer schneller zusammen, breitern sich doch kegelförmig überwölbt. Von alten Blütenblättern scheinen rosafarbene Morgenblüten, und Samtvelvet Haarblumen bedecken wie ein Schmelz, die von Sonne warm durchglühen. Blumenköpfe.

In anderer Form hängt es wie Spiel und Lust: Die kleinen, dichten Blüten der Geranie sind so leicht und flüssig auf schlanken Stielen, als habe ein Wind sie dem andern zugesetzt, der mit grünen Armen erwartungsvoll stand. Daher leuchten die dichten Farben der Gladiolen und mancher anderen Herbstblumen.

Sammelt die Feldpostkarte. Der U.S.-Reichs-Postverband hat einen allgemein beachtlichen Aufbau an seine Mitglieder gerichtet, worin sie bzw. ihre Familien aufgefordert werden, die Feldpostkarten, Feldpostkarte und Photografien, die sie erhalten, mit größter Sorgfalt aufzubewahren. Diese Aufmerksamkeit von der Fronteilen, so heißt es weiter, wertvoller Preis für jeden Deutschen.

### Mussolini zur Lage

„Italiens Politik entspricht seinen nationalen Interessen.“

Bei einem Empfang der führenden Politischen Leiter von Bologna im Palazzo Venezia, nahm Mussolini seit Minuten zum erstenmal wieder in einer Rede zur Lage Stellung.

„Wir treten uns hier“, so erklärte der Duca u. a., „in einer stürmischen Zeit, die nicht nur die europäische Karte, sondern vielleicht die der Kontinente auf Spiel liegt. Es ist nichts natürliches, als daß die gewaltigen Kreuzfahrte und die Abwanderungen in Italien auch bei und eine Karte innerer Einzelheiten ausgelöscht haben.“

Zu den von freimaurerischer und jüdischer Seite verbreiteten verlogten Gerüchten übergehend, führte der Duca aus, daß italienische Volk will, das von den Steinermann, besonders wenn er auf künftigen Höhepunkten nicht leben Augenblick von ihm Nachrichten über den Krieg verlangen dürfe.

Wenn ich einmal wieder auf dem Balkon erscheine“, rief Mussolini, „und das ganze italienische Volk zusammenkommt werde, um meine Stimme zu hören, wird das nicht geschehen, um ihm ein Bild der Lage zu entwerfen, sondern um ihm wie seinerzeit am 2. Oktober 1935 oder am 9. Mai 1936 Entscheidungen, und zwar Entscheidungen von geschichtlicher Tagwerte, anzuhören.“

Verlaufen ist dies nicht der Fall. Unsere Politik ist in der Erklärung vom 1. September festgelegt worden, und es besteht kein Grund, sie abzuändern. Sie entspricht unseren nationalen Interessen, unseren politischen Vereinbarungen und mit Italien und dem Bündnis aller Völker einschließlich des deutschen Volkes, den Konflikt zumindest zu isolieren. Lediglich befindet sich Europa nach der Annexion Polens noch tatsächlich im Krieg. Die Kosten der Heere sind noch nicht ausreichend geprägt. Man kann den Zusammenhalt vermieden, wenn man sich darüber beschäftigt, daß es eine sinnlose Illusion ist, Positionen aufrechtzuhalten oder — noch schlimmer — wieder anstreben zu wollen, die die Geschichte und der Nationalismus der Völker verurteilt.

Die Alegorien von Paris und London haben gewis mit der Flugzeugüberlegenheit, den Konflikt nicht aufzunehmen zu wollen, bildet gegenüber der russischen „vollendeten Tatsache“ nicht reagiert. Daraus ergibt sich aber, daß sie die moralische Rechtfertigung für die Rücksichtnahme auf die vollendeten deutschen Tatsachen in Frage gestellt haben. In einer Lage, die wie die derzeitige Völker Unzufriedenheit ist, hat sich bei den Waffen des echten italienischen Volkes spontan die Lustigkeit verloren, sich militärisch vorzubereiten, um jeder Möglichkeit entgegenzutreten zu können, lediglich in militärischer Rücksicht zu versuchen, unterzugehen und waghalsig und schwelgisch zu arbeiten. Das mag so sein und ist der Sinn des Nationalismus.“

### Kein Vorwand zum Kriege gegen Deutschland

Italienische Pressemitteilung zur Rede des Duca.

Die Rede des Duca, das lebhafte Auslandspolitik und seine militärische Innens- und Außenpolitik gleich bedeutende Stellungnahme seien im Mittelpunkt der italienischen Presse.

In den Worten des Duca kommt in der Tat, wie „Message“, er klar, der bei allen Völkern vorhandene Friedenswillen sowie die allgemein herrschende Überzeugung zum Ausdruck, daß nach Beendigung des polnischen Feldzuges eine Fortsetzung des Krieges geradezu in Jinxlos wäre. Der Direktor des batmannischen „Giornale d'Italia“ betont ebenfalls, daß der Duca die Kriegsbereitschaft zum Nachteil aufgefordert habe. Doch sei es nicht soviel und die Verantwortlichen sollten sich überlegen, daß der Zusammenstoß im Westen, ganz abgesehen von der diplomatischen Belagerung, vor allem südlich Oster an Menschen fordern und die Bevölkerung ihrer Kulturgüter und Machtsymbole herstellen werde. Das Völk von Wilsdruff, um dessen willen Großbritannien und Frankreich intervierten, hätten erstmals nie mehr und mehr niemals mehr unterschätzen. Indem die Wehrmacht sich zwar mit Deutschland, aber nicht mit England im Kriegsstand befreit, weil sie ostward die Ausdehnung des Konflikts auf Asien und deshalb auf eine für ihre imperialen Interessen besonders gefährliche Zone jüngsten, hätten sie jeden Vorwand verloren, um gegen Deutschland ins Feld zu ziehen.

### Einsatzbereit u. siegesicher in der Front der Heimat!

General-Appell der NSDAP. Ortsgruppe Wilsdruff.

Im Soal des Weihen Adlers fand am Sonnabend 20. Sept. der General-Appell der Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP statt. Die Anwälte der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, der NS, und der NS-Frontenbund waren vollständig erschienen, um zu dokumentieren, daß die Heimatfront zum Führer steht, bereit zum Einsatz kommt was da wolle.

Sinnig war der Soal geschmückt, von Zimmergrünen und Herbstblumen war das Führers Büro umgeben und in roten Buchstaben leuchteten die Worte: „Führer besiegt, wie folgen“ von der Stirnwand. Bei den Mägeln eines von der Stabstafel schnell gespielten Marches wurden die Jungen in den Soal getragen und Organisationsleiter Pg. Richter gab nach Feststellung der Anwesenheit die Gebietsneuteilung der Partei, der Zellen- und Blockleiter der DAk und NSB und der Zellen- und Blockfrauenhoftleiterinnen bekannt.

Bei einem Wort des Führers begann Ortsgruppenleiter Pg. Wölfl seine im Mittelpunkt des Appells stehende Rede, in der er in großen Zügen die gegenwärtige Lage schilderte und die großen Aufgaben aufzeigte, die den Vorliegen und Verteidigungsfräßen daraus erwachsen. Überzeugend wies er darauf hin, daß die von Judentum und Kriegsgegnern beeinflußten Regierungen der westlichen Demokratien und insbesondere England die polnische Frage nur als Mittel zum Zweck benutzen, das aussichtsreiche Deutschland niedergeschmettern, es zu vernichten. Es geht also jetzt nicht um Polen, dem England oder Hitler verloren, sondern um Deutschland. Das internationale Judentum geht den Weltkrieg von 1914/18 fort, aber jetzt sind die Waffen anders verteilt wie damals: Außland ist den Streitkräften Englands nicht gefallen, sondern hat mit Deutschland einen Pakt geschlossen und hat seine Truppen in Polen einzumarschieren lassen, nachdem die deutsche Wehrmacht in unvergleichlichem Siegeszug die Polen entscheidend geschlagen hat. Auch die Situation im Westen ist nicht die gleiche wie 1914. Das französische Volk ist keineswegs kriegsbereit und die Neutralen haben die Augen Englands durchdrungen und begehrten gegen die auch sie treffende Dünkelphobie auf. Zwischen bewaffneten und unbewaffneten Truppen steht den Briten, daß auch sie nicht unangreifbar sind und daß die Wehrmacht ein schweigendes Schwert ist. Die Juden im Bunde mit England gegen Wehrmacht und Recht, das sind die englischen Methoden. Mit Flugzeugen wollen sie nach allem Rezept Zwieträcht im deutschen Volle töten und das Volk vom Führer trennen



humane Kritik kann nur erwidert werden, daß Herr Kniderboder seine Bekleidung am vergangenen Mittwoch aufsuchte, um am Donnerstag bereits wurde er aufgefordert, die Unterlagen, welche er zu bringen und die Sonderausgabe habe er Gelegenheit, das zu tun. Herr Kniderboder hat die ihm solche Freiheit nur deshalb nicht eingehalten, weil selbstverständlich kein einziger der von ihm erkannten Tatsachen überzeugt ist. Es lag ihm und der englischen Pressepropaganda vor nichts daran, daß weiter mit dieser Angreifbarkeit überhaupt zu beschäftigen; denn man sah in London, daß die von dort in die Welt gesetzten Zügen nun von selbst weiterlaufen und sich entsprechend auswirken würden. Man hatte offenbar nicht damit gerechnet, daß die nationalsozialistische Abwehr so prompt reagieren und auf ein überzeugendes Mittel verzichten würde, um Herrn Kniderboder zu zwingen, einzuholen, daß es sich bei seinen Behauptungen um klare Erfindung und bewußte dämmrige Verleumdung handelt.

Am Sonntag mittag nahm Dr. Goebels vor einem Kreis von in Berlin tätigen Auslandspublizisten Gelegenheit, die falsche Vorleistung der englisch-amerikanischen Pressegruppe gebührend an den Pranger zu stellen. Dr. Goebels schrie dabei aus, es handle sich hier um eine Angreifbarkeit, durch die das Landes- und Welt-Journalismus auf das schwerste betroffen werde. Er selbst fühle sich aber auch deinet noch so sehr als Journalist, daß er um eine ganz bestimmte und hohe Aufsicht von der Anlage des Journalismus bewahrt habe. Dazu gehörte vor allem, daß der Journalismus wahrheitsgemäß berichte und beweise. Dieser will von sich wisse. Er betonte, daß ihm möglichst, was man einem Politiker vorwerfen könnte, sei Wahrheitlichkeit, eine durch nichts zu überdeckende Meinungsfreiheit es das politischen Persönlichkeiten zu unterstellen, daß sie während eines Krieges Geld ins Ausland verschaffen, um sich für alle Fälle zu sichern. Dr. Goebels bezichtigte in diesem Zusammenhang den amerikanischen Journalisten Kniderboder als einen internationalen Spion und Fälscher, der überdies das Urteil über ihn und seine verleumderische Tägigkeit den angrenzenden Auslandspublizisten und darüber, er geseßt ihn der Verachtung des gesamten Weltjournalismus preis.

Wiederum ist damit eine gemeinsame Zusage und niederrätselige Verleumdung der Londoner Pressebauer enttarnt. Herr Kniderboder und seine aus wohlbelauerten Hintermännern im englischen Presseministerium sind, schneller als sie gedacht haben, demaskiert worden. Wie unterbreiten diesen Vorwurf ohne Kommentar der Kenntnis des deutschen Volkes und der Weltöffentlichkeit und geben der Hoffnung Ausdruck, daß damit die "journalistische Laufbahn" des Herrn Kniderboder ein für alle mal beendet ist.

### So wurden sie belogen!

Gest in Litauen gingen den polnischen Soldaten die Augen auf. Das lettische Blatt „Jaunais Zinas“ lädt sich kennzeichnende Einzelheiten anlässlich des Übertritts polnischen Militärs an der blädigen polnisch-litauischen Grenze melden. Nach ihrer Erwähnung hätten die polnischen Offiziere und Soldaten nach den russischen Erfolgen auf dem Kriegsschauplatz gefragt. Es habe sich dabei erwiesen, daß das polnische Militär keine Informationen über die Kriegsleitung einzigt nur aus den Frontzeitungen geschöpft habe. Diese "Informationen" seien aber so albern gewesen, daß sie die größte Verachtung verbürgten mügten. Bis dann die Soldaten die Wahrheit erfahren hätten, seien sie über die polnische Staatsführung sehr aufgebracht gewesen. Sie erklärten, daß die polnische Armee für einen solchen Krieg nicht vorbereitet gewesen sei.

### Rathnungen an das englische Volk

Minister Hoare: "Freiheitserziehung unvermeidlich."

In einer Rundfunkansprache versicherte Sir Samuel Hoare, Mitglied des britischen Kabinets, die Einwohnerchaft Englands über verschiedene Erziehungen im öffentlichen Leben, die lebhafte Unruhe erweckt haben, zu beruhigen. Er mahnte angehoben des bevorstehenden Kriegsbudgets mit seinen neuen Steuern zur Sparanstalt, die aber nicht zu einem Kürzerstreich führen dürfe. Die überall beklagte Preissteigerung, gegen die in allen Kreisen Maßnahmen verlangt werden, erklärte er für "selbstverständlich". Die Unternehmer warnen er vor Entlassungen von Arbeitern und Angestellten. Er schloß mit dem Aufruf: "Zu viele Arbeiter sind bereits entlassen worden. Man sieht, daß die englische Oligarchie ihre Gewinnanzeige voll ausnutzt."

In England ist die allgemeine Beschlagnahme von Butter erfolgt worden. Eine Butterrationierung soll in Kraft treten.

## Dreimal MARIA

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(23. Fortsetzung.)

Harriet Macpherson kennt fühlungs- und plumpes Verhalten und auch schwunes ist ihr nicht fremd. Doch immer hat sie nur ein Werben mit sozialen Gefechten erfahren, die in all dem reichen Niederländ, aus dem sie kamen und in den sie gingen, keinen Wert besaßen. Und nun dieses hier: ein einfacher Mann, der sich durch Fleißleistung seinen Lebensunterhalt verdient, erwartet mit seinem Hauberstab und einer Pflichturkundenformel, die einer Liebeserklärung gleicht, den Geist einer längst versunkenen Epoche, um sie lachend darin einzuhüllen.

Sie geht etwas verkommen einher, die überlegene Miss Macpherson, Sportlady, interessiert nur an Bekorden jeder Art; freie Amerikanerin, unbeschwert von jeglichem Geschäftsbollett; Despotin aus Neigung und Neugierzigung.

Und dann folgt die Rückfahrt.

Harrriet verbringt sie nachdenklich und in sich gelehrt, während Peter im Dienst zu sprechen hat, erzählen muß, antworten und auch jene Worte machen, über die zu lachen zu den Rechten des Publikums gehört, das für alles einschließlich bezahlt hat.

Also meldet Peter auch in scherzendem Ton:

"Endstation, alles aussteigen! Hosse, daß es den Herzjäger gefallen hat, sie uns bald wieder beobachten und vor allem weiterempfehlen!" Ganz mechanisch schnürt er das herunter, als man unter den Linden ankommt.

Dann erschrickt er. Denn jetzt werden die unterschiedlichen Rundfahrtteilnehmer diesen netten Fremdenführer mit Trinkgeldern bedanken. Er kennt das.

Aber heute, jetzt, überkommt ihn ein Gefühl, daß mit der Peinlichkeit der ersten Trinkgeldannahme überhaupt nicht zu vergleichen ist. Das hier ist Qual und niedergeschlagende Scham. So empfindet er vor dem jungen Wüden, dieser Fremden,

### Londons Kriegsverbrechen

Neue Thrid steht sich auf Erden

Daß den englischen Kriegsverbrechern in London nicht gerade wohl zumute ist, kann man verstehen. Sie, Chamberlain, Halifax, Churchill, Eden, haben den Krieg vertraglich vom Feinde gebrochen und stehen vor der ganzen Welt als Kriegsverbrecher da. Aber dummkopfisch sind diese Kriegsverbrecher und Kriegsgefechte gerade nicht. Sie wissen ganz genau, daß jede Schuld sich auf Erden rächt, und die ersten bösen Folgen des Londoner Kriegsverbrechens zeigen sich bereits im englischen Volke. So heißt es ein angehendes meritorisches Blatt "Novitates", die englischen Kriegsverbrecher: Niemals habe London seine wiederholten schändlichen Verbrechen, daß Unrecht von Versailles auf friedlichem Wege beigelegt, eingeholt. Es habe vielmehr wie der Stablos auf dem Schein bestanden. England habe versucht, Deutschland mittels der Eintrübung niederkommen. Dabei sollte es selbst seine Weltkriegsfeinde verewigen und zette wie der Teufel die Menschheit im Feuer der Hölle hin und her.

Auch muss das englische Volk die Folgen des Verbrechens seiner Kriegsgefechte tragen. Wie Londons Bevölkerung der italienischen Presse berichten, erreichten in England "die Peitsche die Höhe von Wolkenkratzer". Wenn das Londoner Publikum hierbei die Schuld hauptsächlich der Proletarier des Kriegsverbrechers zuschiebt, so sollte man doch auch nicht außer acht lassen, daß in einem Land, das wie England zum überwiegenden Teil von der Einfluss lebe, sehr viele andere Faktoren wie Versicherungen, Transportfolien und der Währungssturz eine außerordentliche Rolle spielen. Die gesamte Lebenshaltung des englischen Volkes werde durch den von der jüdisch-plutokratischen Oberschicht herausgeschworenen Krieg belastet.

In den Londoner Zeitungen wird auch darauf hingewiesen, daß der Papiermarkt in England auch die drängendsten Sorgen der englischen Kriegswirtschaft zu werden beginne. An der englischen Preise wird erklärt, daß England sich auf den Gebieten der Papierverarbeitung bereits in der gleichen Lage befindet wie am Ende des vorigen Krieges.

Während sich also die deutschen Abwehrmaßnahmen gegen die englische Hungerblöße in England schwer bemüht machen, weiß das neutrale Ausland darum hin, daß es englischen Sanktionsmaßnahmen vergeblich gebütteln kann. In der chinesischen Presse wird beichtet, daß Männer und die Türkei Neutralität wählen, wogegen noch die Intervention Somalireichs in Polen kommt. Nach der Niederwerfung Polens habe Deutschland es nur mit zwei Gegnern zu tun und es werde für diese sehr schwer sein, gegen Deutschland etwas auszurichten.

Auch eine bekannte amerikanische Persönlichkeit, Granville, der jahrelang Mitglied des Internationalen Schiedsgerichts in La Haye war, erklärte, Deutschland könne niemals durch Hunger unterworfen werden. Die arznomische Dummheit der Engländer, über einem unbekostigten Deutschaub-Papiergetreide abzuwarten, möge einen an dem gefunden Menschenverstand Englands zweifeln lassen.

### Britisches Piratentum

Faft des Präsidenten von Venezuela durchdrückt.

Die zur venezolanischen Kriegsliste gehörende Faft "Andrea des Bränden von Venezuela wurde dieser Tage innerhalb der venezolanischen Hochsees zum halben gezwungen und durchsucht. Das britische Kriegsschiff gab auf den Zug der sich innerhalb der venezolanischen Hoheitsgewässer befindlichen Präsidentenschaft einen Warnschuß ab und befahl sie zu halten. Der englische Präsident schafft die Kriegsflagge von Venezuela gesetzt hatte, wurde das Schiff bis in den letzten Winde von der Feuermannschaft des britischen Kriegsschiffes durchsucht.

Es handelt sich hierbei um einen Vorfall, der im internationalem Völkerleben einzig dasteht. Das britische Informationsministerium, das über den Abschluß dieser nicht verlauten ließ, hat allen Grund, den Vorfall zu verschweigen.

### Deutsche in Süd- und Südwestafrika interniert

Amtlichen Berichten zufolge sind in Pretoria und Windhoek, die ein Internierungslager für deutsche Reichsangehörige eingerichtet worden. In Pretoria sind ungefähr 130 Deutsche interniert worden, darunter befindet sich die Belegschaft des in Durban beschlagnahmten Dampfers "Hagen" und die beim Stahlwerk in Pretoria tätig gewesenen Reichsdeutschen. In Südwestafrika sind ebenfalls etwa 100 Reichsdeutsche interniert worden.

Er macht ein derart abwegendes Gesicht, daß gar manches bereit gesetztes Markstück von unsicher gewordener Hand rasch wieder verloren wird. Nur die beiden Engländerinnen sind nicht davon abzuhalten, ihren Obolus zu entrichten. Sie tun es immerhin in erträglicher Form.

Und jetzt kommt sie auf ihn zu, die hier wie ein Paradiesvogel im Hühnerhof wirkt und richtet die ersten Worte an ihn:

"Bielen Dan, Es war wunderschön." Dabei streckt sie ihm die Hand entgegen.

Peter verbrennt sich und murmelt etwas.

Aber die Hand nimmt er nicht. Er hat eine höllische Angst, diese Hand könnte ein Geldstück in die seine drücken wollen.

Da streift Harrriet lächelnd den Handschuh ab und reicht ihm nun nochmals die bloße Hand. Sie ist leicht gebräunt, kräftig und sehnig wie die eines Knaben. Sie ist kompliziert und - leer.

Da ergreift er sie und hält sie sekundenlang ganz fest umspannt.

Auf Wiedersehen! nicht Harrriet.

Auf Wiedersehen. Das ist eine Gruselkamel, bei der längst kein Mensch mehr an ihre wölbliche Bedeutung denkt. Sie ist zur Riedensart geworden.

Wiedersehen geht es Peter im Kopf herum, während er mit Krumpholz schwiegend eine Zigarette raucht. Wiedersehen ist Unruhe. Ich werde sie natürlich niemals wiedersehen. Und das ist gut so.

Damit wirft er den Zigarettenstummel fort und tritt ihn kräftig aus.

Mr. Macpherson hat inzwischen die ihm von seinem Tochterherzen gezielte Aufgabe geradezu glänzend gelöst. Viel dazu trug Frank's ehrliche Freunde bei, seinen Landsmann so unverhofft in Berlin wiederzusehen. So bedurfte es auch weiter keiner besonderen Überredung, um den jungen Howard bereit zu finden, mit den Macphersons abends in die Oper zu gehen. Zu den Meistersingern.

Außerdem hat der erfolgreiche Vater mit Ang und Recht erwartet, Harrriet würde ihm bei dieser Mitteilung freudestrahlend um den Hals fallen.

Um so größer ist seine Enttäuschung, als sie nichts anderes daran zu erkennen weiß, als:

"Well . . ." Und dann noch einer kleinen Panzermeisterin wird sich jüngst langweilen, voor old Dad!"

### Niederträchtiger Böllerrechtsbruch

Amilicher politischer Auftrag ist Mordinstrumente aufgesetztes

Der Danziger Vorstoß ist in der Lage, daß falls militärisches eines Schreibens zu veröffentlichen, aus dem wiederum klar ersichtlich ist, daß der Krieg der zwölften Heerdivisionen von politischen Regierungsschülern organisiert und sogar beschlossen worden war. Dieses Schreiben wurde im September 1930 — also wenige Tage vor der Kapitulation von der Stadt — vom Regierungskommissar Edingen aufgezeichnet.

Die an die Belegschaft Polens das ist der Niemennname eines ehemaligen polnischen Schiffsbauschiffes, gezeigt eine Weisung hat lautend: "Sollte geben wir den Auftrag, die Herstellung von 300 Holzstangen von zwei Metern Länge sowie die Herstellung von Sägen und Sägen in den Werkstätten der Szlagna Polens zu veranlassen. Falls sich die Anzahl der Sägen als unzureichend erweisen sollte, sind entsprechende Vorbereitungen für diesen Zweck herzustellen. Die Abschaffung der ausgeschafften Arbeiten ist an das Regierungskommissariat zu richten."

Aus diesem Dokument geht eindeutig hervor, daß insbesondere die Regierungsschüler es waren, die den Auftrag zur Herstellung jener mittelalterlichen Panzer aus Holzstangen, Sägen und Sägen für den Krieg aus dem Hinterhalt gaben. Das sind die Waffen, mit denen das den humangen Polen als tapfer und heldenhaft gesehene polnische Volk seinen Kundenkrieg gegen deutsche Soldaten führen mußte.

### Luxemburgische Neutralität durch französische Flugzeuge wiederholt verletzt

Ein französisches Militärflugzeug übersetzte über Sonnenberg um 16.30 Uhr luxemburgisches Bodenobjekt, als es von einem Flug über das deutsche Hochgebirge nach Süden zu rückte. Die Waffe liegt in einer Höhe von nur 100 Metern. Von unerreichter Seite in Luxemburg wird mitgeteilt, daß es sich nicht um einen normalen Auslandsmeld handelt.

### Moskau vermisst diplomatische Vertreter

Von den Polen verschleppt?

Der Sovjetregierung liegen immer noch keine Nachrichten vor über das Schicksal ihrer eigenen bürgerlichen diplomatischen und tonitätslichen Vertreter in Polen. Bis jetzt sind nur vier französische diplomatische Vertreter im Bereich und der Westwall wieder auf sowjetischem Gebiet eingetroffen.

Es läuft sich denken, daß die Mitglieder der ehemaligen polnischen Botschaft in Moskau, die sich in Moskau völlig unbehelligt in dem bisherigen Botschaftsgebäude aufzuhalten könnten, die Botschaften nicht oder verlassen werden, bis auch die diplomatischen Vertreter der Sowjetunion in Polen und deren Familienangehörige sich in Sicherheit befinden.

### Sie haben ihr Schäfchen im Trocknen

Polens Verderber schwimmen im Gelb.

Die polnischen Gesandtschaften in Rio, Kuba, Helsinki und Stockholm versuchen über auffallend große Geldsumme, die Gesandtschaftsmitglieder hätten es für überflüssig, sich in ihrer Befreiungshaltung oder auch in gefähriger Beziehung einzuschalten. Sie haben durchdrückt lassen, daß sich Vertreter der sowjetischen, englischen und amerikanischen Botschaften befindlichen. So soll ein erheblicher Teil des letzten britischen 500-Millionen-Pfund-Streitkrieges, der nur zum kleinsten Teil für Befreiungszwecke noch verwendet werden konnte, dem polnischen Auslandsdienst zugeschlagen sein. Am Ende gilt ein Teil des Geldes als "Altig" für das lärmige Hotel "Lambert" in Paris, das im vorigen Jahrhundert der Sippe der Magnatenfamilie Gagarins war.

Die Verträge, die Ende 1932 bei der zwangsweiligen Rückführung der verbotenen Auslandsgütekunden peinlicher Weise und Firmen zur Verfügung gestellt wurden, wurden auch nicht nach Polen geschickt, sondern sie kam auf Achtung der Warschauer Rosenmont in Ausland gebüttelt. Den vereinten Vermögens des polnischen Finanzministers Kozłowski und der Rosenmontler Dr. Borka und Goranoff soll es gelungen sein, eine Summe von 60 bis 70 Millionen Gold vor dem August des Militärischen zu schaffen und als "Lehrkriegsreserve" zu erklären. Durch diese angehäuften Gelder erhält die jüngst regierende Sowjet in der Emigration ein Übergewicht über alle anderen politischen Richtungen des Polentums im Ausland.

Das ist die ganze Amerikanisierung für seine diplomatische Kunst und sein so selbstverständliche gebrachte Opfer. Denn eine Wagneroper ist schon ein Opfer für Chicago's Fleischfond von Königin. O Undantarktik! Dein Name ist — Harrriet Macpherson!

Dad kommt bestimmt.

Seine Tochter schweigt nachdenklich.

So nehmen sie schweigend die Wahlzeit ein.

Dann zieht Harrriet sich zurück und bleibt unsichtbar.

Harrriet ist musikalisch. Musikalischer als man so denkt. Und da bereitet ihr diese erstklassige Aufführung der Schönsten deutschen Oper einen Genuss.

Ihre Aufführung und Empfindung dafür begrenzt gleicher Einfühlung bei Frank. Man versteht einander ausgezeichnet. Besser denn je.

Aber — Harrriet augenblicklich nicht sonderlich viel darauf gelegen ist.

Sie mag viel zu viel darüber wissen, wie schon es doch wäre, mit diesem fremdenführer Wagner zu genießen. Nicht einen Augenblick zwölft sie an leidender Besoldung das Gefühl. Nebenbei glaubt sie, daß er im Smoking hier in der Lage eine ganz ausgezeichnete Figur machen möchte.

Frank schlägt Macphersons Einziger gegenüber seinen alten, harmlosen Ton an. Dessen Leidenschaft Macpherson unterbreiter Hertzatlas nimmt ihm nichts von seiner Unbefangenheit. Und er doch nicht im entferntesten, daß Harrriet persönlich hinter einem Projekt stecken könnte, in dem er ausdrücklich den nicht ungewöhnlichen Versuch des Fleischkonservenfabrik für eine besonders feste Versiegelung ihrer Unternehmungen erblickt. Wenn aber solch ein Versuch mischung, darf daraus noch lange keine persönliche Feindschaft entstehen.

Solches beweisen Frank und Macpherson, indem sie sich des langen und breiten über Busines-Möglichkeiten in Germany ergehen.

Frank erzählt, daß er sich einen deutschen Chemiker minnehmen werde und erklärt dann auch näher, was dies ist. Heraus erwähnt er auch die Familie von der Ehe und bitter Vater und Tochter für den morgigen Abend zu sich, wo sie seine deutschen Freunde kennenlernen würden.

Natürlich fragt man gern zu. Und — Mr. Macpherson entschieden lebhafter als seine Tochter.

\* \* \*

Horst. folgt.]

### Erla

Reichs

ordnung

## Erlass Hierls für weiblichen Arbeitsdienst

Eiglame Gesundheitspflege für die Arbeitsmädchen  
Reichsarbeitsführer Hierl hat zur Durchführung der Verordnung erlassen. Danach wird der Reichsarbeitsführer den Zeitpunkt für die Meldung und Heranziehung der Dienstpflichtigen bestimmen. Von der Pflicht zur Meldung ist freilich, wer ein Arbeitsbuch besitzt und mindestens seit Ablauf zweier dieser Dienstpflichtige, die ihren Melde- und Gesetzespflichten nicht nachkommt oder wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, wird mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen bedroht. Eine Dienstpflichtige ist von der Erfüllung der R.A.D.-Pflicht auszunutzen: wegen zeitlicher Unmöglichkeit oder wegen schwerwiegenden Versagens oder noch nicht verübter Strafe. Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen kann eine Juridikation erfolgen. Das Äußere bestimmt der Reichsarbeitsführer. Zur Abteilung der Reichsarbeitspflicht wird nicht mehr herangezogen, wer nach dem 1. Juli 1937 und vor dem 1. November 1939 nachweislich freiwillig wenigstens neun Monate Landarbeit geleistet hat, sofern er bei Beginn der Landarbeit das 16. Lebensjahr vollendet hatte und vor im Besitz eines Arbeitslebensbuches ist. Inhaber eines Arbeitsbuches können als Freiwillige des RAD nur eingestellt werden, wenn das Arbeitamt seine Bedenken hat.

Der Reichsarbeitsführer hat, wie Generalarbeitsführer Dr. Döder im "Arbeitsmann" berichtet, durch Anordnungen dafür gesorgt, daß unter allen Umständen die Gesundheit der Arbeitsmädchen nicht beeinträchtigt wird, daß vielmehr ein systematischer Dienst an der Gesundheit der Arbeitsmädchen erfolgt. Zu diesem Zweck wird die regelmäßige Durchführung geheimer Leibbedeckung vorgeschrieben. So kann durch eine entsprechende Ausbildung der Führerinnen dafür gesorgt werden, daß die Arbeitsmädchen im richtigen Geiste arbeiten und der Frau und Mutter auf dem Lande gute Heilerinnen sind.

### Die innere Front steht fest

Dr. Ley vor deutschen Munitionsarbeitern in Mitteldeutschland  
Der Reichsorganisationleiter der NSDAP, Dr. Ley, sprach vor der mehrtägigen Tagung der deutschen Munitionsarbeiter in Mitteldeutschland. Die Versammlung gestaltete sich durch die Teilnahme von Mannschaften und Offizieren der Wehrmacht zu einer gewaltigen Gemeinschaftsversammlung von Arbeiter und Soldat.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Betriebsführer ergriff Dr. Ley das Wort zu einer großen, das geschlossene Feld der gesamten inneren Front Deutschlands auszielenden Rede. Dr. Ley rief auf daß die ganze Halle durchziehende Transparent: "Munitionsarbeiter und Frontsoldaten!" hin und behandelte die Schicksalsgemeinschaft von Arbeiter und Soldat in eindringlicher Weise. Dr. Ley erklärte, a. a.: "England glaubt, und durch Auskunftsrechte möchte machen zu können. Euer Widerstandswille ist durch nichts und durch niemanden zu brechen. Ihr habt vor allen Dingen mit euren Freunden in diesen Betrieb eingetretene Kameraden sofort eine Gemeinschaftsfront hergestellt und ihr habt bewiesen, daß nationalloyalistischer Gemeinschaftsgeist auch alle erfüllt."

Zum Schluß seiner Rede sagte Dr. Ley: "Unser Glaube an den Führer ist unerschütterlich. Will und dann irgend jemand in der Welt weismachen, daß der Führer in langen Jahren des Kampfes dieses neue Deutschland mit all seinen nationalsozialistischen Errungenschaften geschaffen hat, um schließlich dieses Werk leichtfertig auf's Spiel zu legen! Er hat nicht etwa etwas erwartet, was er lediglich zu verwirklichen hätte, sondern alles, was wir jetzt in Deutschland beobachten. Ich hoffe sehr, daß er uns und erringen werden. Seiner Art hat sich über das Schicksal seines Volkes so viel Gedanken gemacht, wie Adolf Hitler."

### Ergreifende Totenseiere in Bromberg

Heldenfriedhof wird Ehrenmal des deutschen Ostens  
Nach Rückkehr eines Teiles der verschleppten Soldaten aus dem Russland fanden sich am Sonntag viele Tausende der deutschen Bevölkerung Brombergs gemeinsam mit den Hinterbliebenen an den Massengräbern der Ermordeten zu ergreifenden Totenseieren zusammen. Als die Vertreter des Großdeutschen Heeres Kunden an den geschmückten Grabfeldern Abordnungen der Wehrmacht und der Partei sowie der Bundesleitung des Volksbundes für das Deutschland im Ausland. Überlebende des Pionierbataillons nach Rumänien sprachen vor ihren toten Kameraden zu den Hinterbliebenen von der tiefen Verpflichtung dieses ungeheuerlichen Blutopfers. Ihren erstaunlichen Höhepunkt fand diese hebe und deutsche Gedächtnissfeier bei der Verleihung der ersten endlosen Totenseiere der bisher Identifizierten. Als Wille der Bevölkerung Brombergs wurde bekanntgegeben, daß der Heldenfriedhof zu einem geläufigen Ehrenmal des deutschen Ostens ausgebaut wird. Hier ruhen bereits die Soldaten des Weltkrieges und des derzeitigen Krieges gemeinsam mit Gefallenen der Grenzlämpfe von 1919/20 und des Bromberger Blutopfers. Bei der Kranzniederlegung kündigte der Landesgeschäftsführer des Volksbundes für das Deutschland im Ausland an, daß alle Säue in Deutschland die Ausstattung dieses Heiligtums durchführen werden. Einige und Ende aus allen deutschen Ländern werden die Opferkäste mehrerer Generationen des Oberschulzums umgeben sein. Symbol, daß nie wieder deutsche Blutstropfen in diesem Land verfließen werden.

### Normales Leben in Böhmen und Mähren

Stötterlicher Sonderberichterstatter gegen die Lügenmärchen.

Der Sonderberichterstatter der römischen "Agenzia Stefani" in Prag hat sich bei einer Rundfahrt durch Böhmen und Mähren persönlich überzeugt, daß überall absolut normales Leben herrscht und daß alle Gerüchte über Unruhen böswillige Lügen der Westmedien sind. Als Teilnehmer eines Empfangs der internationalen Presse durch Präfektur Nachod und eines weiteren Empfangs durch die Protektoratsbehörden in Aussichtnahmen der tschechischen Pressevertreter stellt er weiter fest, daß die tschechische Bevölkerung nach dem ungünstigen Ende Polens hoch darüber ist, daß ihr seinerzeit die Schreden und Blutopfer eines Krieges erspart geblieben sind. Zwischen dem Reich, Böhmen und Mähren hat sich eine gerechte Norm des Zusammenlebens herausgebildet, die in der Praxis des täglichen Gemeinschaftslebens immer besser und vollkommen wird.

Die internationalen Pressevertreter konnten sich, wie der Berichterstatter der "Agenzia Stefani" nochmals unterstreicht, bei ihren Gesprächen mit führenden Männern des Protektorats davon überzeugen, daß die Gerüchte über eine ansehnliche Auswandermigration grundlos und absurd sind. Andere Journalisten haben auch die Slowakei besucht, wo sich das Leben ebenfalls normal abspielt und wo die Bevölkerung auf die Teilnahme der Slowaken an den Kampfhandlungen hofft.

Nach einem weiteren Bericht der "Agenzia Stefani" lehrten die Flüchtlingse in Polen bereits zu Tausenden und über Tausenden an ihre Heimatstädte zurück. Die deutschen Behörden thun alles, um das normale Leben der Gemeindebehörden zu erleichtern. Die Geschäfte würden wieder geöffnet, und das Leben nehme rasch wieder seine normale Formen an.

**Gesichtsausschlag**  
Leupin-Creme u. Seife  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
Hautrecker, Ekzem, Wundosen usw.  
Drogerie Paul Kletsch

## Wir drucken alles!

Taschenkalender  
Programme  
Einladungskarten  
Verlobungskarten  
Glückwunschkarten  
Büffetkarten  
Umschläge  
Mitteilungen  
Weihnachten  
Danckarten  
Trauerkarten  
Aufdruck auf Schleifen  
Postkarte  
Statuten  
Kataloge  
Tabellen  
Bücher  
Plakate  
Formulare  
Mitgliedskarten  
Briefbogen  
Postkarten  
Reiseschriften  
Geschäftskarten  
usw. usw.

Buchdruckerei  
Aethne Zschunke,  
Wilsdruff



## Biskup, Meißen

Heinrichplatz 7  
Von Biskup weiß man, daß auch ausgefahrene Wünsche erfüllt werden.

## Wie

sollen die Leute es erfahren,  
daß Sie etwas zu verkaufen  
haben, wenn Sie es nicht  
bekannt machen

?

Geben Sie eine kleine Anzeige  
im "Wilsdruffer Tageblatt"  
auf, und Sie werden vom  
Erfolg überrascht sein.

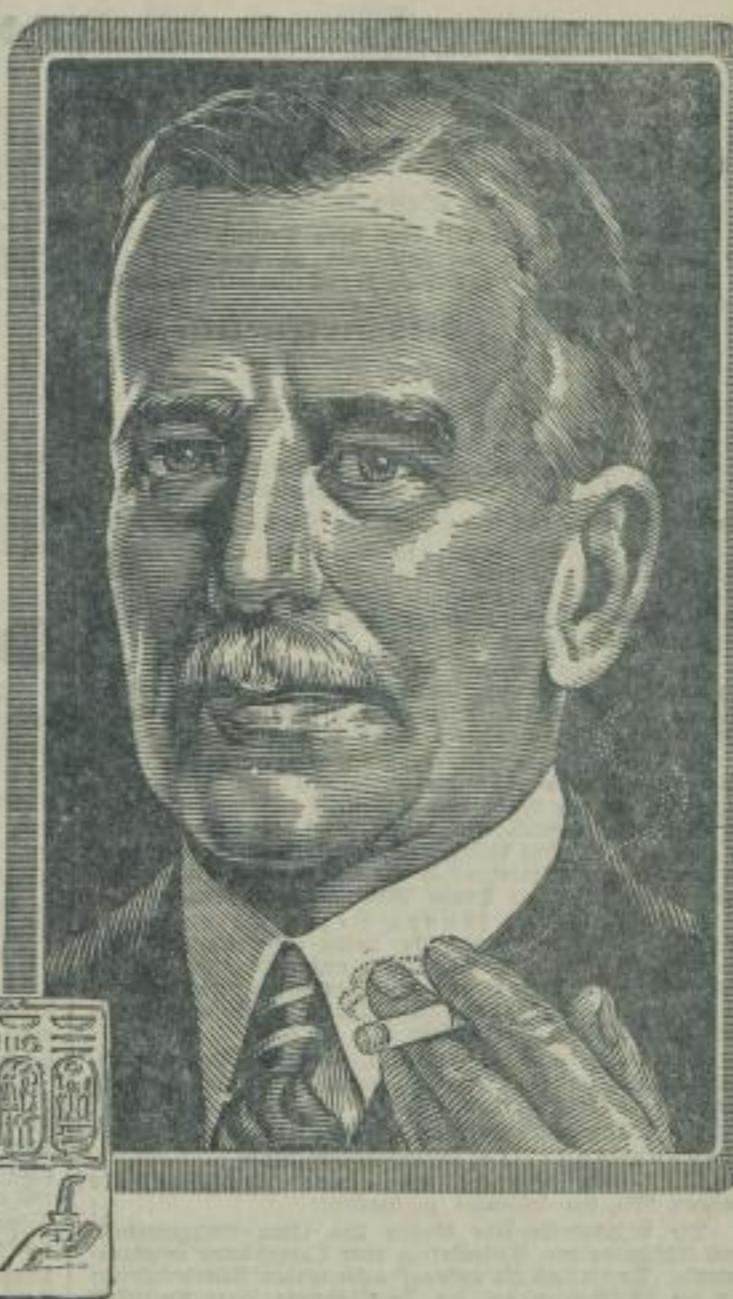
## An die Hausfrauen!

Appell der Reichsfrauenführung zu den neuen Karton  
Die deutschen Hausfrauen lieben auf wichtigem Posten in der Abwehr der engeren Ausbildungsvorläufe. Die Leiterin der Hauptabteilung Volkswoirtschaft-Handwirtschaft im Zusammenhang mit den neuen Nahrungsmittelkarten in diesem Sinne einen Appell an die Frauen. Darin wird unterstrichen, daß alle ausreichende Nahrungsmittel erhalten. Von gefundene Standpunkt zur Bekämpfung jeder ausreichender Menge, was sein Körper zur Erhaltung und zum Wachstum der Kräfte braucht. Die ungefähr Entwicklung der Haushaltseinheiten mancher Familie, besonders beim Kett, werde nun durch die Nationierung automatisch zur gesundheitlichen Richtung zurückgeführt.

Der Sozialritter sei längst zu starkerem Verbrauch von Milch und Obst übergegangen. Mit den ist nun zur Verhinderung gefährlicher Nahrungsmittel mache die Haushalte mit überlegung gute Gerichte zusammenstellen, neue Kompositionen dabei suchen. Sie werde sich Tage- und Wochenkarten für die Ernährung machen. Wenn sie dafür guten Rat braucht, solle sie sich bei den hauswirtschaftlichen Beratungsstellen des Deutschen Frauenwerks Rücksicht nehmen. Das Deutsche Frauenwerk freue sich aber auch umgekehrt über jede vernünftige Anregung, die ihm mitgeteilt wird.

## Hoher Nährwert der Kämmilch!

Zur Abwehr der britischen Ausbildungsvorläufe haben sich die für die Ernährung des Volkes verantwortlichen Stellen in einer Neuordnung des Trinkmilchablaufs entschlossen. Um die Buttererzeugnisse unter allen Umständen sicherzuhalten, müssen viele Millionen Liter Milch, die bisher als Trinkmilch abgesetzt wurden, zur Verarbeitung konzentriert werden. Beim Milchablauf ist Trinkmilch entbehrlich, muss also zur entnahmen. Trinkmilch geeignet werden. Entnahme Trinkmilch oder Kämmilch, wie die Ernährungswissenschaftler die entnahmte Milch nennen, enthält außer den die alten Kämmilche und Salze wie die Vollmilch. Auch wenn die drei Prozent Teil zunehmend zur Verarbeitung entnommen werden, verbleiben noch immer das hochwertige Milchprotein, der Milchzucker und die übrigen wertvollen Aufbaustoffe in der entnahmten Milch zurück. Auch nach Entzug des Teiles hat ein Liter Milch noch den gleichen Nährwert wie 100 Gramm Kämmilch.



.... bei der Ramses „entdecke“ ich  
immer wieder neue Feinheiten!

## RAMSES



RUND UND GUT

## Hilfjugend singt und spielt in den Lazaretten

Verein seit zwei Wochen führt die sächsische Hilfjugend und Juniorschule in den Lazaretten fröhliche Säume und heitere Nachmittage durch. Während in den verschiedenen Städten die Durchführung bei einzelnen neuen Einheiten und den Vormittags- und Unteraufenthaltsstunden steht, läuft sie in Dresden besonders auch die Gebiet- und Oberaufenthaltsstunden mit ihren geschulten Jungen und Mädchen ein. So wurden am Sonntag den Verwundeten im Standortlazarett Dresden die Radianen von Eltern Dresden und anderen frischen Sieden in mehrstimmiges Sämen abrufen. Juniorschule vermittelte dabei Klavierschlüsse, Bläseren und Heilschriften, und vor bald war kein Bett mehr ohne einen bunten Blumenstrauß. VDM und HG werden in den kommenden Wochen ihre Lazarettsungen regelmäßig fortsetzen.

## Kurze Nachrichten

Neuer Außenminister Japan.

Nominal Nomura, der bisherige Präsident der Akademie in Tokio, wurde zum japanischen Außenminister ernannt. Der bisherige Außenminister Sanjo soll als Botschafter nach Paris gehen. Zum Nachfolger Sanjos wurde der bisherige Sondergesandte in China, Tani, ernannt. Tani war früher der Botschafter in Paris zugestellt und anschließend Botschafter in Mandchukuo. Vor kurzem wurde er von Frankreich wegen angeblicher antisemitischer Neuerungen als Botschafter abgelehnt.

## Schlagwetterexplosion auf einer Bochumer Zeche

Am 23. September ereignete sich auf der Zeche "Hannover" in Bochum-Hordel eine Schlagwetterexplosion. Bis Mittwoch konnten acht Toten geborgen werden. Da die Abenteuer und ein Förderstapel in Brand gerieten, konnten mehrere Bergleute nicht mehr gerettet werden. Das Explosionsrohr mußte abgedammt werden, um ein Weiterumschreiten des Brandes zu verhindern. Mit dem Tod der neun eingeschlossenen Bergleute muß leider bestimmt gerechnet werden. Weitere 14 Bergleute wurden durch die Explosion schwer verletzt. Die amtliche Untersuchung durch das Bergamt ist sofort in die Wege geleitet worden.

## Neuregelung für Seife und Hausbrandkohle

Ab 25. September tritt für den Bezug von Seife, am 26. September 1939 für den Bezug von Hausbrandkohle folgende Neuregelung in Kraft:

### 1. Seife

Jeder Verbraucher erhält eine neue Seifenfart. Diese gilt für ein Jahr. Von der Zeit vom 25. September bis 31. Oktober werden auf Grund der Seifenliste folgende Mengen ausgeteilt:

Auf Abschnitt „1 Stück Einheitsseife A“:  
50 Gramm Feinseife  
oder 125 Gramm Kornseife.

Auf Abschnitt „Seifenpulver A“:  
250 Gramm Wasch-Seifenpulver  
oder 200 Gramm Schmierseife  
oder 125 Gramm Dernseife (Haushaltseife)  
oder 1 Normalpulfer (Stein) Waschmittel.

**Kinderregelungen** sind vorgesehen für Kinder und Kränke. Verbraucher, die bisher schon zugelassen waren (Kinder bis zu 2 Jahren, Kränke mit ärztlicher Bescheinigung und in der Kranken- und Säuglingspflege beschäftigte Personen) können bei der zuständigen Rattenstelle zusätzliche Seifenarten beantragen.

Bei Kindern von 2 bis 3 Jahren kann ein Antrag auf eine Zusatzmenge Waschpulver gestellt werden. Voraussetzung ist, dass bei dieser Zusatzmenge monatlich 500 Gramm Waschpulver. Die Zusatzfertigkeiten sind 3 Monate gültig.

Bei beachten ist die Versorgung mit Rasierseife. Für nähnliche Personen wird die Seifenfart mit drei Teilstücken für den Bezug von Rasierseife ausgeteilt. Dabei gilt der erste Teilstück „Rasierseife“ bis einschließlich 1. Januar 1940. Auf diesen Teilstück kann der Verbraucher entweder ein Normalstück Rasierseife oder eine große Tube oder zwei kleine Tuben Rasierseife beziehen.

Auch Betriebe können Bezugsfertigkeiten beantragen, allerdings nur solche, deren Geschäftsführer besonders hoher Verbrauchung ausgesetzt sind, Betriebe des Gaststätten- und Verbrauchsverwertungswesens, wichtige Betriebe zur Reinigung von Wäscheschränken, Ausflugsstätten, Cafés, Wäschereien oder Kesseln.

Das gleiche gilt für Anstalten, in denen Personen gemeinschaftlich untergebracht sind, vorausgesetzt, dass sie nicht eigene Seifenfertigkeiten erhalten haben.

Die besondere Behandlung der Kranken- und Entbindungsanstalten ist befehlsgeschrieben.

Wer seine Wäsche in einer Wäscherei waschen lässt, hat folgendes zu beachten:

Die Wäschereibetriebe können von ihren Auftraggebern auch Abschüsse von Seifenfertigkeiten oder Bezugsfertigkeiten entgegennehmen. Damit sind die anfangs auftretenden Schwierigkeiten für die Wäschereien bei der Durchführung ihres Betriebes behoben.

### 2. Hausbrandkohle

Die Versorgung mit Hausbrandkohle ist bereits so weit fortgeschritten, dass von der Einführung von Kohlenarten abgesehen werden kann, zumindest mit ausreichenden weiteren Zusätzen zu rechnen ist. Die Hausbrandverteilung wird mit Hilfe von Kundenlisten des Handels durchgeführt werden.

Den genauen Ablauf der Versorgung regelt eine Anordnung der Reichsstelle für Kohle. Diese Anordnung erfasst neben dem Brennstoffbedarf zur Raumheizung und zu Kochzwecken der Haushalte, der Gieß- und Sträume, der Bevölkerung des Gaststätten- und Verbrauchsverwertungswesens, der Badeanstalten, Warenhäuser, Ladengeschäfte, der Anstalten wie Krankenhäuser, Heile, Erziehungs-, Sozialanstalten, den gesamten Brennstoffbedarf der Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Betriebsbetriebe und den Brennstoffbedarf des handwerklichen Kleingewerbes wie Bäckereien, Schuhwäschereien u. dgl. Das Verfahren der Belieferung des Handels mit Brennstoffen, die für Zwecke des Hausbrandes bestimmt sind, und die Verteilung der Kohle an die Hausbrandverbraucher regeln die Wirtschaftsämter (Oberbürgermeister, Landrat), die hierfür besondere Befreiungen und Richtlinien von der Reichsschule für Kohle erlassen.

Die Bestimmungen der Anordnung über die Verteilung der Brennstoffe innerhalb der Wirtschaftsamtbezirke treten am 26. September 1939, die übrigen Bestimmungen am 1. November 1939 in Kraft.

3. Für Spinnstoffwaren, Schuhwaren und Leder zur Herstellung von Schuhen ist ab 1.1.1940 bei der bisherigen Regelung.

## Deutscher Getreidebedarf völlig gedeckt

Ernte noch erheblich höher als bisher erwartet.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes war die Getreideernte Anfang September dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Landvolkes und vieler tausend freiwilliger aus allen Teilen des Volkes allen Schwierigkeiten zum Trotz tatsächlich für vier verschiedene Getreidearten liegen bereits die ersten Ertragsergebnisse vor.

Die Ergebnisse der Septemberernte sind allgemein noch günstiger als das vorherige. Nach der jetzigen Einschätzung besitzt sich die deutsche Getreideernte 1939 (ohne Weizen) auf insgesamt 27,43 Mill. Tonnen; das sind rund 500 000 Tonnen mehr, als im Anfang August erwartet wurde. Das Ergebnis übertrifft den hohen Durchschnitt 1932/37 um 1,6 Mill. Tonnen (d. h. 6%). Nach den Erstschätzungen früherer Jahre kann sogar angenommen werden, dass die Ergebnisse der endgültigen Erntemittelung, die im Januar 1940 durchgeführt wird, noch etwas höher liegen werden.

Die Getreideernte und nach den Schätzungen der amtlichen Getreidehälter bei sämtlichen Getreidearten mit Ausnahme des Sommergetreides im Bereichsdurchschnitt höher als zu Anfang August. Die im Durchschnitt der Jahre 1932/37 erzielten Getreiderücklagen werden allgemein erheblich übertrroffen. Der Getreiderückstand für Wintergetreide, unserer wichtigsten Sorte, wird auf 19,6 Doppelzentner gesetzt und liegt damit um 2,2 Doppelzentner höher als im hohen Durchschnitt 1932/37. Für Wintergetreide steht ein Getreiderückstand von 23,1 Doppelzentner in Aussicht; das sind 1,4 Doppelzentner mehr als im Mittel 1932/37. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Sommergetreidearten. Für Hafer wurde ein Getreiderückstand von 21,0 Doppelzentner ermittelt gegenüber 19,4 Doppelzentner im Durchschnitt 1932/37, bei Sommergerste 21,0 Doppelzentner gegenüber 19,6 Doppelzentner.

Mit 27,4 Millionen Tonnen ist in diesem Jahre eine sehr gute Getreideernte eingetragen worden. Da der durchschnittliche Jahresbedarf Großdeutschlands am Getreide einschließlich Ausfuhr und Schwund und 25 bis 26 Millionen Tonnen beträgt, reicht die diesjährige Ernte voll aus, um den Bedarf der Gesamtbevölkerung und der Tierbestände zu decken. Die große nationale Reserve an Getreide kann also unangefasst in vollem Umfang in das nächste Wirtschaftsjahr (1940/41) übernommen werden. Darüber hinaus wird — ohne Berücksichtigung zukünftiger Einschätzungen — eine weitere Erhöhung der noch vorhandenen großen Vorräte möglich sein.

Die Haushalte haben sich im Getreideverbrauch gut entwickelt. Noch beim zu Anfang September abgegebenen Urteil der amtlichen Getreidehälter ist der Stand bei allen Haushalten besser als in Durchschnittsjahren.

Die Haushalte haben sich im Getreideverbrauch gut entwickelt. Noch beim zu Anfang September abgegebenen Urteil der amtlichen Getreidehälter ist der Stand bei allen Haushalten besser als in Durchschnittsjahren.

## Übergangsregelung für Schwer- und Schwerstarbeiter

Hut erleichterten Einführung des neuen Ernährungsrechts für Schwer- und Schwerarbeiter hat der Reichsnährungsminister eine Übergangsregelung getroffen. Sofern die Schwer- und Schwerarbeiter nicht bis zum 25. September in den Besitz der neuen Ration für Schwer- und Schwerarbeiter gekommen sind, dürfen danach die Ernährungsämter alle ihnen geeignete erscheinenden Maßnahmen treffen, damit in der Versorgung der schon bisher zulageberechtigten Personen keine Stockung eintrete.

## Die neue Gaststättenregelung

Erst ab 2. Oktober in Kraft

Zur erleichterten Einführung der neuen Bezugsvorschrift für Schwer- und Schwerarbeiter hat der Reichsnährungsminister eine Übergangsregelung getroffen. Sofern die Schwer- und Schwerarbeiter nicht bis zum 25. September in den Besitz der neuen Ration für Schwer- und Schwerarbeiter gekommen sind, dürfen danach die Ernährungsämter alle ihnen geeignete erscheinenden Maßnahmen treffen, damit in der Versorgung der schon bisher zulageberechtigten Personen keine Stockung eintrete.

## Turnen, Sport und Spiel.

1. Wilsdruff 1. — 1. Kleinniedendorf 1, 9:0 (5:0). Leider raschend hoch wurden die Gäste geschlagen. Aber wenn man die Umstände kennt, so muss man den Gästen zugute rechnen, dass es erstens nur mit neuem Mann zur Stelle sein konnten und zweitens durch die jetzigen Verhältnisse ziemlich geschwächt sind, während die Einheimischen mit voller Mannschaft antreten. Die Gäste ließen sich aber keineswegs unterdrücken und kämpften bis zuletzt, um möglichst eine zweitstellige Niederlage zu verhindern, was ihnen auch gelang. In der Wilsdruffer Mannschaft konnte man doch nur keine schwache Stelle feststellen, nur machte die gefallene Mannschaft in der zweiten Hälfte den Fehler, dass sie den Gegner zu sehr in die eigene Hölle zurückdrängten. Trotz der hohen Niederlage sohten die Gäste die Sache von der humorvollen Seite auf und das Spiel nahm einen harmonischen Abschluss.

Wilsdruff 2. — Cossebaude 2, 4:2 (3:2). Beide Mannschaften traten mit nur zehn Mann an, ließen sich aber ein recht abwechslungsreiches Spiel, in dem man auch zur Pause noch keineswegs den Sieger nennen konnte. Gingten die Gäste erst mit 1:0 in Führung, so konnten die Wilsdruffer durch einen Elfmeterball bald den Ausgleich erzielen. Dann ging es ziemlich heftig hinterher, dass die Wilsdruffer bis auf 3:1 davonzogen. Den Gästen gelang es noch, bis zur Pause auf 3:2 aufzuschließen. Dieses zweite Tor sollte aber auch ihr letztes sein, obwohl sie noch mehrere Male Gelegenheit hatten. Nach dem Wechsel erhöhten die Einheimischen auf 4:2 und konnten diesen Vorsprung auch bis zum Schluss halten.

2. Wilsdruff 3. — 08 Meissen 3:0 (2:3). Die Wilsdruffer Mannschaft zeigte in allen Mannschaften eine gute Leistung, und was der eine an Technik noch nicht hatte, erreichte er durch Eifer. Die Meissner konnten sich bis zur Pause eine verdiente 3:1-Führung erkämpfen, muschten sich aber dann von dem Eifer der Schwarzen mehr und mehr zurückdrängen lassen, und viel hätte nicht geklappt und die Wilsdruffer hätten sich noch den Sieg erkämpft.

\*  
2. Wilsdruff 4. — 08 Meißen 4:0 (3:3). Die Wilsdruffer Mannschaften traten mit nur zehn Mann an, ließen sich aber ein recht abwechslungsreiches Spiel, in dem man auch zur Pause noch keineswegs den Sieger nennen konnte. Gingten die Gäste erst mit 1:0 in Führung, so konnten die Wilsdruffer durch einen Elfmeterball bald den Ausgleich erzielen. Dann ging es ziemlich heftig hinterher, dass die Wilsdruffer bis auf 3:1 davonzogen. Den Gästen gelang es noch, bis zur Pause auf 3:2 aufzuschließen. Dieses zweite Tor sollte aber auch ihr letztes sein, obwohl sie noch mehrere Male Gelegenheit hatten. Nach dem Wechsel erhöhten die Einheimischen auf 4:2 und konnten diesen Vorsprung auch bis zum Schluss halten.

3. Wilsdruff 5. — 08 Meißen 3:0 (2:3). Die Wilsdruffer Mannschaft zeigte in allen Mannschaften eine gute Leistung, und was der eine an Technik noch nicht hatte, erreichte er durch Eifer. Die Meissner konnten sich bis zur Pause eine verdiente 3:1-Führung erkämpfen, muschten sich aber dann von dem Eifer der Schwarzen mehr und mehr zurückdrängen lassen, und viel hätte nicht geklappt und die Wilsdruffer hätten sich noch den Sieg erkämpft.

\*

## Unions Fußballer schlagen Deutschland 5:1

In dem am Sonntag in Budapest vor 25 000 Zuschauern ausgetragenen 11. Aufschlusskampf Ungarn gegen Deutschland feierten die Ungarn mit 5:1 (2:1) einen unerwartet hohen Sieg. Das einzige Tor für Deutschland schoss Lehner beim Stand von 2:0. Auslöser war die hohe Niederlage war, dass unsere Spieler nicht in der gewohnten Kondition waren. Die besten Deutschen waren Kupper, Köttinger und Lehner, während Rauss, Goldbrunner und Szepan nicht oben Anstreben gehabt haben. Der Tschecos. Hellmut Schön als Angriiffsspieler läuft sich in dieser Rolle nicht sonderlich wohl und verlor sich insbesondere mit Szepan nicht immer so, wie das nötig gewesen wäre.

Gauligavereine liegen auf der ganzen Linie.

Am Sonntag begannen im Bau Sachsen die Kunden Spiele im Fußbal, die in der oberen Allee, die in fünf Gruppen spielt. Die Siege sämtlicher zehn Gauligamannschaften brachten, dass durchaus zeigen sich die Gauligamannschaften nicht oder weniger gut durch: nur der Gaumeister Dresdner SG hatte allerdings Mühe, sich mit 2:2 zu behaupten.

An der Freudenauer Gruppe waren alle zwölf Mannschaften an. Von den Gauligavereinen gewannen die Sportfreunde aus dem Fuldatal am höchsten, nämlich mit 9:1 gegen den Raddebeuler FC. Guss Mius Dresden hatte beim SG Heidenau mit 5:2 das bessere Ende für sich. Der Freudenauer SG war 3:2 gegen Dresden erstaunlich. Auf eigenem Platz behauptete sich der Meissner SV 0:0 gegen den SG 14 Kreis. Auerbach nahm mit 5:0 ein Ergebnis von 2:0, mit dem Auerbachsvorortgemeinde Dresden und der VfB 0:0 Dresden gegen VfB Straubing erstaunlich waren.

In der Leipziger Gruppe kam der VfB Leipzig gegen die Sportfreunde Westerholt mit 8:1 in einem überlegenen Sieg. Fortune gewann ebenfalls statt 3:1 gegen Hertha Leipzig. An den übrigen Treffern gewannen Turm 9:2 Leipzig mit 8:1 gegen Victoria Leipzig, TuS Leipzig mit 5:1 gegen Victoria, Pader Pader mit 5:4 gegen die Sportfreunde Markranstädt und die Sportfreunde Leipzig mit 5:4 gegen VfB Auerbach.

In den Chemnitzer Gruppe ließen sich von den Gauligamannschaften Polizei Chemnitz mit 9:3 gegen SV Gräfen, der VfB Sorbita mit 3:1 gegen die Sportfreunde Hartmannsdorf und der Chemnitzer FC mit 7:0 gegen die Sportfreunde Hartmannsdorf durch. Preußen Chemnitz gewann 3:2 gegen SG Limbach. Die Döbelner Erntekampf debütierte sich 5:1 gegen Sportfreunde 01 Chemnitz. Mit 5:3 war endlich der VfB Adorf gegen SG 0:0 Mittweida erstaunlich.

An der Friedländer Gruppe spielten nur leicht Mannschaften. Am Sonntag gegen Blankenburg waren Meierei 0:7 und 7:3 und der andere Friedländer SV 0:7 gegen Friedländer SV.

In der Plauener Gruppe spielen keine Gauligamannschaften, sondern mit Kontrollorchester Plauen. Der letzte Vertreter des Vogtländers aus der Gauliga ausscheidet war der Plauener SV. Plauener SV begann die Kunden Spiele mit zwei Treffern. SV Plauener Plauener besiegt den VfB Plauen 2:0. Gegen den VfB Eilenburg zog Kontrollorchester Plauen mit 4:5 den kürzeren. Auch der 1. Vogtl. AG Plauen wurde geschlagen und hatte beim 1. SV Reichenbach gleich mit 0:6 das Nachsehen.

### Handball

Am Sonntag begannen auch im Handball in allen Kreisen die Kunden Spiele. Aus der großen Zahl der Ergebnisse geben wir diejenigen Spiele wieder, an denen die Gauligamannschaften antraten: Sportfreunde Leipzig gegen Corso Leipzig 12:5; TSV 18 Leipzig Lindenau gegen TSV Leipzig-Reichenbach 11:3; Fortuna Leipzig gegen Polizei SG Leipzig 11:3;

SpVgg. Leipzig gegen TSV 18 Leipzig 8:8; TSV 18 Leipzig-Möckern gegen Turnerförschule Badenau 4:6; VfB Chemnitz-Görlitz gegen TSV Blankenburg-Borna 17:7; TSV 18 Bautzen gegen VfB Großenhain 16:8.

### Gewinnzettel

5. Klasse 1. Deutsche Reichslotterie. Ohne Gewinn. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer fand drei gleich hohe Gewinne an, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III.

17.ziehungstag 21. September 1939

Über der heutigen Vermittlungslösung wurden gezogen

8 Gewinne je 2000 RM. 6151 0640 9996 11429 11544 11893

12 Gewinne je 1000 RM. 143289

4 Gewinne je 500 RM. 24892 74185 144684 304633

21 Gewinne je 300 RM. 52055 69034 91324 217057 284631

30 Gewinne je 200 RM. 67410 72555 89442 112476 126002

150017 166389 207277 247178 388609

60 Gewinne je 100 RM. 7338 161601 49267 57026 61785 99838

12 Gewinne je 50 RM. 257536 270517 50178 300409 306129 311291 321162

103544 103544 346519 369947 507674 380147

246 Gewinne je 50 RM. 1930 1880 101433 114219 147196

16430 16579 21530 34920 37892 45569 529050 601719

60394 186501 190365 129267 202864 20617 21609 227370

107890 108215 153866 154568 157247 166673 167898 188073

168677 170078 170703 171686 173218 175667 176138 183554

164848 165501 180365 192967 202864 20612 21609 227429

237340 237340 242591 24912 250404 251065 252068 253045

237340 237340 242591 24912 250404 251065 252068 2

Ist ein anderes als das von 1918. Es ist elsig in dem Bestreben, die Front in der Heimat so stark zu erhalten wie die am Feinde, und wird geführt von der Partei, die sich der großen Aufgabe bewusst ist, nirgends eine Lüde entziehen zu lassen. Alle Amtsträger haben die Pflicht, die Volksgemeinschaft zu fördern und etwa auftretendem Pessimismus entgegenzutreten. Dem Blockleiter fällt weiter die Aufgabe der Auflösung und Befreiung der Volksgenossen zu, er soll ihre Sorgen und Rüte mindern helfen, an seiner Haltung sollen sich alle anderen ausrichten. Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten erfordert gewiss den Blockleiters selbstlosen Einsatz, gibt ihm aber auch Gelegenheit, den Volksgenossen persönlich näher zu kommen. In der nächsten Zeit verlangt die Vergung der Nachfragerin alle Hände und es wird erwarten, daß hilft, wer nur helfen kann. Die Leistung jedes einzelnen muß jetzt eine Steigerung erfahren. Der Schaffung von Lustluftträumen ist unabdingt noch zuzutun und die Verbundungsvorschriften müssen genau eingehalten werden. Von besonderer Bedeutung ist der Einsatz der deutschen Frau auf verschiedenen Gebieten. Die Partei ist Führerin in der Heimat, sie muss die ihr gestellten Aufgaben nach bestem Können erfüllen, einflussreich, opferwillig und siegesbereit in der Front der Heimat auf Posten stehen für Deutschland und für einen, den wir alle draußen wissen: Adolf Hitler. Das gilt alle unsere Sorge; denn er ist der Eine, der Deutschland errettet hat und nun in eine bessere Zukunft hineinführen will.

Begeistert stimmten alle in das Sieg Heil ein und gelobten damit dem Führer, fest und treu zu ihm und der großen deutschen Volks- und Schäfts-gemeinschaft zu stehen.

Es klappte alles ausgezeichnet. Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten sind jetzt definitiv den Zellen- und Blockleitern der Partei übertragen worden. Am Sonnabend nachmittag und am Sonntag vormittag fand nun die erste Ausgabe statt. Sie hat ausgezeichnet geklappt. Da gab's kein langes Warten oder Schlangestehen, wer kam, wurde abgefertigt, als ob der Blockleiter das schon jahrelang machte. Eine ganze Reihe von Volksgenossen brachien gar keinen Schritt aus dem Hause zu tun, zu ihnen brachte der Blockleiter die Karten sogar ins Haus. Das wurde natürlich besonders begrüßt. Die neue Einrichtung hat dank der auslösenden Vorarbeit und des ganzen Einsatzes der damit Befruchteten die Feuerprobe glänzend bestanden und sich bewährt.

Die Hochschulen haben an den bayerischen Schulen begonnen und dauern 14 Tage. Montag, den 9. Oktober, beginnt der Unterricht wieder.

Vaterländische Konzert-Abend der Stadtspiele und Orchester Wilsdruff. Gewohnt, es ist ernste, schwere Zeit jetzt und wir sind alle mehr oder weniger mit Sorgen belastet. Woer da heißt es eben, leidet in der Front der Heimat und nicht wankend werden in unbändigem Vertrauen zum Führer und im Glauben an den Sieg unserer gerechten Sache. Da muß man auch die Gelegenheit nutzen, um einmal den Alltag weit hinter sich zu lassen, die Sorgen zu vergessen und neue Kräfte für das weitere Schaffen zu sammeln. Eine solche Gelegenheit war gestern abend den Wilsdruffern im "Goldenen Löwen" geboten. Städter Waldbald Philipp veranstaltete einen Vaterländischen Konzertabend, der den Beifugern willkürliche Herz- und Geisteserfrischung bot. Nur mußten es noch viel mehr sein, die sich der Führung Meister Philipp in das Reich der Muß anvertrauten. Gern und freudig folgten ihm die Anwesenden durch die lange Reihe der vorzüglich gespielten und ebenso dargebotenen vaterländischen Kompositionen. Der erste Teil der Vortragsfolge wurde in Streichmusik ausgeführt. Mit dem mitreißenden March "Deutschlands Ruhm" von Schröder wurde er eröffnet, mit einschmeichelnden Melodien aus "Der Vogelhändler" geschlossen. Dazwischen erlangt in prächtiger Herausforderung die Belgoland-Duoartur "Vom Hals zum Meer" von F. W. Maut, der immer wieder gern gehörte "Rosenwalzer" von J. Strauss und ein Lied für Trompete-Lalo von F. Brendel. Wie berückt mich wunderlich, das Schüler Wolf warm und frisch blies. Der zweite Teil war bei Blasmusik eingeräumt. Mit ihren durchdringenden, vortraglich aber überaus gepflegten Klangfarben erfüllte sie alle mit echtem inneren Schwung, beschlug sie uns in gleicher Weise. Den Saarländer March "Deutsch ist die Soar" von H. Otten folgte das Ländle "Militaria" von C. Richter, das Intermezzo "Schöterchens" von M. Rhode und die Romane "Kunst du das Land" a. d. Oper "Ninon" von A. Thomas. Das Trompetensolo der letzteren blies recht ansprechend Schüler Bauer. Ein Kranz alter deutscher Soldatenmärsche von H. Branz und zwei schmetternde Hanfarenmärkte auf den mit Paradesangen in den Stadtfaschen und mit dem Stadtwappen geschmückten Konzertkompoten rissen wie immer die Hörer mit. Sie sangen nicht mit Beifall und Meister Philipp dankte durch eine ganze Reihe von Zugaben. Er batte den tüchtigen Ton und die richtige Wahl getroffen, um alle Hörer leicht und froh zu machen. Dafür sei ihm und seinen Schülern auch hier gedankt.

Freiwillige für H-VT und H-TV können sich jetzt melden! Die nächste Aufnahmeverhandlung findet bereits am 29. September 18 Uhr in Meißen, Jutespinnerei, statt. Diese Nachricht wird bei unserer Jugend Freude auslösen, gibt sie doch zahlreichen Jugendlichen schon jetzt die Möglichkeit, Einschlässe für ganze Leben zu lassen. Dabei nur noch ein Wort zur Auflösung. Für die H-TV, also für die H-Totenkopfverbände, töteten Jugendliche der Jahrgänge 1921 und 1922 aufgenommen werden, die mindestens 1,80 Meter groß sind und sich für zwölfjährige Dienstzeit verpflichten. Bei Eignung auch ohne Reifeprüfung Aufstieg in die Führerlaufbahn. Nach zwölfjähriger Dienstzeit Anerkennung in den Polizeidienst einschließlich Geheimen Staatspolizei, mittleren Staatsdienst oder Einlaß als Werbeträger. Für die H-VT, also für die H-Berufsgattungen, können sich jetzt ebenfalls freiwillig melden, und zwar ohne Dienstzeitverpflichtung. Mindestalter 17 bis 21 Jahre. Mindestgröße 1,72 Meter. Einstellung erfolgt in der Leibhaberstadt Wolf Hitler, in den Standarten "Deutschland", "Germania", "Der Führer", "S. d. V.", Artillerie, Nachrichten, Pioniere, Panzer und Artillerie. Anmeldungen sind an die örtliche H-Dienststelle, Reichsstraße 21, an die Polizei oder an den H-Sturmbann 1184, H-Standarte in Meißen, Hörl-Schule-Straße 12, zu richten.

Gedankenlosigkeit? Sieben Tage hat die Woche und gerade am Sonnabend drängen sich die Haustüren vor dem Gedächtnis. Muß das sein? Jede Haustür könnte einmal darüber nachdenken, an welchem Tag und zu welcher Tageszeit die wenigsten Leute im Laden sind. Wenn sieslug ist, wird sie das bald herausbekommen und ihren Einkauf dann nach einrichten. Sie wird damit dem Kaufmann einen Dienst erweisen und den anderen Kameraden ein Beispiel geben. Die berufstätigen Frauen, die eben nur zu gewissen Tageszeiten einzutreten können, sind gewöhnlich in der Minderzahl.

# Sturzkampfflieger über Warschau

## 8 französische Flieger abgeschossen —

DAB, Berlin, 25. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten vollzogen sich die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie am 24. 9. überall feindseliglos und im Einvernehmen mit den russischen Verbündeten.

Am wiederholten Einsatz haben Sturzkampfflieger militärisch wichtige Ziele in Warschau mit Erfolg angegriffen.

Im Westen an einzelnen Stellen Spähtrupp. und Artilleriegruppe auf beiden Seiten. Acht französische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen.

Ein deutsches U-Boot versenkt einen englischen Zerstörer. Auch die Handelskriegsführung zeitigt wiederum gute Erfolge.

## Das Staatsbegäbnis für Generaloberst Freiherr von Feilitzsch

DAB, Berlin, 25. September. Für den am 22. September vor dem Feinde gefallenen Generaloberst Freiherr von Feilitzsch der Führer und Oberster Beschlußgeber der Wehrmacht Staatsbegäbnis befohlen. Der Staatsrat findet am 26. 9. 11 Uhr vor dem Begräbnis auf dem Platz vor dem Ehrenmal unter den Linden statt. Anschließend erfolgt die feierliche Uferführung zum Invalidenfriedhof.

## Ehrenfeier Blamone des britischen Außenministeriums und der Bürgerschaft Reuter-Habas

DAB, Bursa, 25. September. Die Ansprache des Vertreters der deutschen Volksgruppe in Rumänien anlässlich der Beisetzung des durch englische Anstiftung ermordeten Ministerpräsidenten Calinescu, in der der Dank für das große Verständnis zum Ausdruck gebracht wurde, das Calinescu seit der

Die meisten, die sich da im Laden drängen, sind nicht nur gedankenlos, sondern rücksichtslos. Auf den guten Willen kommt es an!

Lehrlinge als Telegraphenbaubandwerker. Der Pressedienst der Reichspostdirektion Dresden teilt mit: Die Reichspostdirektion Dresden stellt zum 1. April 1940 in größerer Zahl Lehrlinge im Alter von 14 bis 17 Jahren ein, die sich als Telegraphenbaudarbeiter oder Fernmeldebandwerker ausbilden lassen wollen. Die Bewerber müssen der PD angehören und Wohlbildung besitzen. Gehalts um Einstellung als Telegraphenbaubediensteter oder Fernmeldebediensteter sind bis spätestens 1. Oktober an die Reichspostdirektion Dresden zu richten, von der auch allen näher über die mit eingureichenden Unterlagen zu erfahren ist.

Ein selbstlängig leuchtender Knopf in der Finsternis. Seit einigen Tagen sieht man im verdunkelten Berlin die und da jene kleinen Knöpfe, die an Radouschlägen oder Mantelläden getragen werden und selbstlängig leuchten, kleine grüne Lichter, die nach oben hin gar nicht und auf der Straße auf ungsärt drei Meter Entfernung zu sehen sind. Aber diese drei Meter Sicht genügen, um den Träger des Knopfes vor unliebsamen Zusammenstößen in der Dunkelheit zu bewahren. Das Ganze hat ungefähr die Größe eines Schuhknopfes. Der Leuchtkörper, der auf der Oberfläche des Knopfes angebracht ist, kostet man nach Jahrzehnten nichts. Das Knopf war bei Blasmusik eingeräumt. Mit ihren durchdringenden, vortraglich aber überaus gepflegten Klangfarben erfüllte sie alle mit echtem inneren Schwung, beschlug sie uns in gleicher Weise. Den Saarländer March "Deutsch ist die Soar" von H. Otten folgte das Ländle "Militaria" von C. Richter, das Intermezzo "Schöterchens" von M. Rhode und die Romane "Kunst du das Land" a. d. Oper "Ninon" von A. Thomas. Das Trompetensolo der letzteren blies recht ansprechend Schüler Bauer. Ein Kranz alter deutscher Soldatenmärsche von H. Branz und zwei schmetternde Hanfarenmärkte auf den mit Paradesangen in den Stadtfaschen und mit dem Stadtwappen geschmückten Konzertkompoten rissen wie immer die Hörer mit. Sie sangen nicht mit Beifall und Meister Philipp dankte durch eine ganze Reihe von Zugaben. Er batte den tüchtigen Ton und die richtige Wahl getroffen, um alle Hörer leicht und froh zu machen. Dafür sei ihm und seinen Schülern auch hier gedankt.

Frei von bürokratischen Hemmungen. Zur Weitervergabe der Straßenversicherung an die Familienangehörigen der Einberufenen nimmt der Reichsarbetsminister in einem Erlass ergänzende Stellung. Darin macht er es den Trägern der Straßenversicherung zur besonderen Pflicht, dafür zu sorgen, daß die nach der petroasiatischen Regelung für die Familienangehörigen in Hauge leistenden Leistungen schnell und frei von bürokratischen Hemmungen genutzt werden.

Reichspost gibt Feldpostarten ab. Zur Versendung an Angehörige der Kriegswehrmacht und Feldpostarten hergestellt werden, die zum Preis von 1 Mark für zwei Stück an den Posthaltern abgegeben werden. Gewöhnliche Feldpostbriefsendungen bis 2,0 Gramm und Feldpostarten sind auch nach und aus dem Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig zugelassen. Feldpostanweisungen werden vorerst noch nicht angenommen.

Büder und Kurorte geöffnet. Nach einer amtlichen Mitteilung des Reichsreitervereinverbands ist die Befreiung der Reitvereinigung in die Heimatkundliche, militärische und kulturelle Arbeit des Deutschen Heilbädere, militärische Kurorte und Kurstädte, sowie sie nicht salzuwähnlich geschlossen sind, geöffnet und steht zum Aufgebot zur Verfügung. Einzelanlässe erfordern die Auskunfts- und Beratungsstelle des Reichsreitervereinverbands, Berlin, W 9, Postdamer Platz 1.

## Fahnenaufrüsten haltbar befestigen!

Aimmer noch können zahlreiche Fahnenfeste weder dem Empfänger inreicht, noch dem Abnehmer urtheilen geben werden, weil bei der Verleihung die Anhänger abseit und ein Topf verfeindet im Totem lebte. Die rechtliche Anwartschaft von Fahnenfests ist nur möglich, wenn die Anhänger unbedingt handeln befehligt wird. Die Kosten mit einer Überhöhung, auf denen aufgeliebte Anhänger schlecht halten, müssen Aufhänger übernehmen und annehmen muß ein Topf der Anhänger in das Totem absetzen werden. Dieser Hinweis sollte insbesondere von den neuverwählten Anhängern der Wehrmacht und des Reichsarbetsdienstes beachtet werden, die erfahrungsgemäß Anhänger mit Aufhängern in großer Zahl einziehen.

Röhrsdorf. Zur letzten Ruhe. Die Kriegeramerikanische erlitt wieder einen schweren Verlust durch den plötzlichen Heimgang ihres langjährigen, pflichttreuen Kameraden, Generalmajor und Schießwart Paul Reichig. Am Sonnabend wurde er unter großer Beteiligung seiner Kameraden, persönlicher Teilnahme des Kreisfregatters Wolf-Mehn und sehr vieler Einwohner zur letzten Ruhe befehligt. Die ganze Liebe und Hochachtung, die er hier und auswärts auch infolge seiner beruflichen Tätigkeit als Schießwertsmauer durch sein stetiges hilfsbereites Wesen genug, kam durch die große Blumenfülle weiter, ganz besonders in der Trauerrede des Ortsfathers Mösig und in den Nachrufen des Kameradschaftsführers Otto Seifert-Röhrsdorf und Bauer Willi Maune-Kleinlobenrao recht zum Ausdruck. Dann traten

## U-Boot versenkt englischen Zerstörer

Volksgruppe gegenüber zeigt, nimmt die amtliche rumänische Nachrichtenagentur Rabo zum Anlaß einer Nachstellung.

"Die Erklärungen der britischen Volksgruppe", so heißt es, "stellen das Beste Dement auf die Behauptungen einer gewissen ausländischen Presse dar über eine angebliche Invasion im Deutschen Reich in Europa und die Besetzung von kompromittierenden Schiffsstücken."

Am Sonntag nachmittag öffneten alle Garnisonsstädtchen, die zum Frieden der Trauer geschlossen hatten, wieder ihre Tore. Im ganzen Land herrscht vollkommen Ruhe und Ordnung.

## Die neue deutsche Kriegskunst bestand in Polen ihre Feuerprobe

DAB, Revel, 25. September. Die estnische Presse gibt heute in größter Ausmachung den Bericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht über den Verlauf der Operationen in Polen wieder. In den Überschriften wird u. a. die große Zahl der Gefangenen hervorgehoben. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß der Anfang des deutsch-polnischen Krieges bereits nach Verlauf von acht Tagen statt gewesen sei.

Am "Roboabend" hielt der frühere Chef des estnischen Generalstabes, Generalmajor a. D. Törvand, in einer Besprechung des Berichts des OKW, u. a. fest, daß die neue deutsche Kriegskunst in Polen ihre Feuerprobe bestanden habe. Im Vergleich zu den deutschen Operationen in Polen spricht er als von einem Sturmwind, der auf seinem Wege alles niedergewarf habe, was ihm in den Weg stand. Demgegenüber habe er die polnischen Verbündeten, seine militärischen Kräfte zerstört, und das Schicksal Polens werde jetzt von den Mächten bestimmt, die die Schaffung einer neuen Ordnung in Osteuropa, im polnischen Raum, beschlossen hätten.

Im einzelnen gibt General Törvand der Ansicht Ausdruck, daß die politische Strategie bei derVerteilung ihrer Kräfte von Anfang an unsäglich gewesen sei. Demgegenüber habe er die harten Ziele der deutschen Verteilung und ihren unerschütterlichen Willen hervor, sie durch Zusammenarbeit einzelner Armeen und Armeegruppen zu erreichen.

Die Kameraden von der Gewehroffizierung an kein Geschäft, die er oft hier beschäftigt hatte, und feuerten nun ihm selbst eine Ehrensalve über seine letzte Ruhestätte. Dann senften sich bis dahin zum letzten Gruß. Trug leidbare Rüttigkeit hatte der Verehrte in den letzten Jahren mit viel Geduld zu kämpfen. Möge ihm nun die Erde leicht sein.

Taubenheim. Generalappell der Ortsgruppe der NSDAP. Am Sonnabend abend hielt auch unsere Ortsgruppe der NSDAP ihren Generalappell ab. Nach dem Sonnenempfang lang man gemeinsam das Lied: Soldat, Kamerad, sag Tritt Komrad. Hierauf eröffnete der Ortsgruppenleiter, Pg. Hans Kleip, mit einem kurzen Grußwort den Appell. Ein Knabe der Jungvolkes und ein Mädchen des DR. trugen Gedichte eines Führers vor. Nach dem gemeinsamen Gesang, "In des Altmühl geht die Fahrt", ergriff der Schulungsleiter Pg. Wilsdorf-Niederwörwitz das Wort. zunächst wurden die neuen Blut- und Zellenleiter verehrt. Dann gehoben et der gefallenen Toten in Polen, zu dem erneuten Gedächtnis man sich von den Plagen erhob. Pg. Wilsdorf führte dann aus, daß Deutschland militärisch und wirtschaftlich unbesiegbar sei, wenn auch die Heimatfront geschlossen durchhalte. In seinen weiteren Ansprüchen zeigte er an vielen Beispielen, daß wir nicht wieder in die Fehde von 1918 verfallen dürfen. Es ist eine selbstverständliche Pflicht, daß alle Amtsträger, Parteigenossen und Freunde der NS-Frauenschaft in erster Linie durch ihr Beispiel allen anderen Volksgruppen Vorbild sind. Seine klaren, allen Anwesenden verständlichen Aussführungen lobte er mit einem von Herzen kommenden Dank an unseren gelehrten Führer und an unser deutsches Vaterland. Die Beteiligung verschloß den gut besuchten und wohlgelungenen Generalappell.

Mohorn. Vom Glück besucht. Ein Achtel des großen Ortes der Deutschen Reichsstadt ließ vorige Woche nach Mohorn. Drei Personen einer Familie, Mutter, Tochter, Schwester wurde das Glück zuteil.

Mohorn. Appell. Ortsgruppenleiter Pg. Kellner hatte am Sonnabend die politischen Leiter aller Wiederberufungen zu einem Appell berufen. Nach einem Worte des Führers gab Pg. Kellner die Lüden bekannt, die im Kreise des Vol. Leiter durch Eindrückungen entstanden sind. Hierauf machte Pg. Kellner alle mit Verfügungen der Gauleitung vertraut, er wies hin, daß sich niemand der Pflicht der Mitarbeit entziehen kann und forderte von allen Vol. Leitern reizlose Einsatzbereitschaft. Erneut des Lustschutzes des W.H.W. der Lebensmittelamtverteilung füllten die weitere Zeit aus. Mit der Mahnung, in der Front der Heimat beispielhaft, treu und dankbar zum Kamerad zu stehen, ihn uns als Vorbild zu nennen, mitzuhelfen, die großen Aufgaben ernster Zeit zu lösen, endete der Appell.

Grund. Hohes Alter. Die Gutsauszügerin Emilie von Hohenfeld vollendet am Dienstag in seltemster Rücksicht ihr 78. Lebensjahr.

## Strupelloser Versicherungsbetrüger!

Nachdem die Kriminalpolizei lästiglich den Versicherungsbetrüger Witrod hinter Schloss und Riegel gebracht hatte, warnt die Polizei vor einem neuen Betrüger, der in ähnlicher Weise "arbeiten". Dieser Schwindler suchte im Reichsgebiet Frauen auf, deren Männer vor langer Zeit verstorben waren. Den Witwen räuschte er vor, daß die Verstorbenen mit mehreren tausend Mark verstorben seien und nur in nächster Zeit an die Hinterlebenden 2000 Mark ausgezahlt würden. Hieran gingen aber 21 Mark Vermögensabnahmen ab, die sofort an ihn bezahlt werden müssten. Nachdem der Schwindler diesen Betrag erhalten hatte, erklärte er, daß sich die Witwen um nichts zu kümmern hätten, er werde das weitere erledigen. Durch diese unwohlichen Angaben erlangte der Betrüger höchst in sich hässliche Räuber die erforderlichen Gedanken.

Als Täter wurde der am 5. Februar 1932 in Oderhuth arborierte Egon Katschler festgestellt. Er ist lästig und sonnte bisher nicht erkannt werden. Beschreibung: 181 Meter groß, schlank, strohiges Gesicht, blaue Geldtasche, dunkles Haar, bartlos, große Nase, im Oberkiefer schien zwei Zahne, hinter dem rechten Auge.

Da als sicher anzunehmen ist, daß dieser gemeingefährliche Volkschwärmer seine Betätigkeiten fortsetzt, wird die Bevölkerung aufmerksam zu seiner Reaktionen beizutreten.

